



Evaluationsbericht

quint-essenz

Qualitätsentwicklung in Gesundheitsförderung und Prävention

Eine Evaluation im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz und in Zusammenarbeit mit der Universität Genf

Lausanne, Oktober 2006

Barbara So-Barazetti

Adressen

quint-essenz ist ein Qualitätsentwicklungsmodell für Interventionen der Gesundheitsförderung und Prävention, welches von Gesundheitsförderung Schweiz getragen wird. Die Weiterentwicklung und Verbreitung von *quint-essenz* wird von Gesundheitsförderung Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Büro für Qualitätsentwicklung bqe in Zürich sowie mit Radix Gesundheitsförderung gewährleistet. Der Auftrag an das Büro bqe umfasst neben der Mitarbeit an der Entwicklung des Modells insbesondere die Weiterentwicklung und den Unterhalt der Webseite. Radix Gesundheitsförderung ist neben der Mitarbeit an der Modellentwicklung schwerpunktmässig mit der Verbreitung von *quint-essenz* in der Romandie beauftragt. Die Evaluation wurde von Barbara So-Barazetti im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Genf (Programme de Santé Publique - MAS) durchgeführt.

Kontaktadressen *quint-essenz*

Günter Ackermann
Fachleiter Qualität und Evaluation
Gesundheitsförderung Schweiz
Dufourstrasse 30
CH-3005 Bern
Tel. +41 (0)31 350 04 04
Direkt +41 (0)31 350 04 31
Fax +41 (0)31 368 17 00
E-Mail: guenter.ackermann@promotionsante.ch

Hubert Studer
Büro für Qualitätsentwicklung
Hotzestrasse 29
8006 Zürich
Tel. +41 (0)44 450 81 76
Fax +41 (0)44 450 81 77
E-Mail: hubert.studer@bqe.ch
Internet: www.bqe.ch

Christian Wilhelm (Projektzuständiger für die Romandie)
Lausanne Radix Promotion de la santé
Av. Ruchonnet 5
1003 Lausanne
Tel. +41 (0)21 329 01 57
Fax +41 (0)21 329 01 58
E-Mail: wilhelm@radix.ch

Kontaktadressen Evaluation *quint-essenz*

Barbara So-Barazetti (Projektleitung)
bsb – Evaluation
Ch. de la Gottettaz 6
CH- 1012 Lausanne
Switzerland
Tel. +41 (0)21 311 66 56
Fax +41 (0)21 311 80 38
E-Mail: sobarazetti.barbara@gmail.com

Dr. Astrid Stüchelberger
(wissenschaftliche Begleitung)
Chargée d'enseignement et recherche
Programme de Santé publique – MAS
Faculté de Médecine – CP IMSP-CMU
Université de Genève
CH-1211 Genève 4 - Suisse
Tel. +41 (0)22 379 59 09
Mobile +41 (0)76 391 36 21
Fax +41 (0)22 379 59 12
E-Mail: astrid.stuckelberger@imsp.unige.ch

Bernard Cerutti, PhD (Unterstützung Statistik)
Department of Public Health and Social Welfare
Via Dogana 16
CH- 6501 Bellinzona
Switzerland
Tel. +41 91 814 40 03
Fax +41 91 814 44 46
E-Mail: bernard.cerutti@ti.ch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1. Einführung und Evaluationsfragen	8
2. Ausgangssituation und Projektentwicklung	9
3. Durchführung der Evaluation	11
3.1. Methode.....	11
3.2. Auswahl der befragten Personen, Rücklauf	12
3.3. Aussagekraft der Resultate.....	12
4. Ergebnisse	13
4.1. Verbreitungsstrategie und Massnahmen.....	13
4.2. Die verschiedenen Verbreitungskanäle.....	16
4.3. Bekanntheits- und Verbreitungsgrad.....	18
4.4. Die Nutzung von <i>quint-essenz</i>	19
4.4.1. Häufige Nutzung	20
4.4.2. Punktuelle Nutzung	23
4.4.3. Die Nicht-Benutzer/-innen	24
4.4.4. Der Gebrauch anderer Instrumente.....	24
4.4.5. Gründe für spärlichen Gebrauch oder Nicht-Gebrauch.....	25
5. Diskussion	26
5.1. Strategische Planung, Zielgruppensegmentierung und Verbreitungskanäle.....	26
5.2. Bewusstsein schaffen und Aneignung des Modells.....	27
5.3. Nutzung des Modells (Implementierung).....	28
5.4. Verankerung	28
5.5. Faktoren zur Verbreitung und Institutionalisierung	29
5.6. Hinderliche Faktoren.....	30
6. Wirkungen	31
7. Erreichung der Zielvorgaben in Hinsicht zu Verbreitung und Wirkung	32
8. Schlussfolgerungen und Empfehlungen	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zielpublikum, Verbreitungsstrategien und Massnahmen	15
Tabelle 2: Wie setzen Sie <i>quint-essenz</i> ein? (typische Antworten der systematischen und wiederholten Nutzer/-innen)	22
Tabelle 3: Wie setzen Sie <i>quint-essenz</i> ein? (Antworten der punktuellen Nutzer/-innen).....	23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verbreitungskanäle.....	16
Abbildung 2: Zusammenhang Verbreitung/Gebrauch	17
Abbildung 3: Bekanntheits- und Verbreitungsgrad.....	18
Abbildung 4: Nutzung von <i>quint-essenz</i> in %.....	19
Abbildung 5: Nutzung von <i>quint-essenz</i> in Zahlen	20

Zusammenfassung

Das Projekt *quint-essenz*

quint-essenz ist ein Qualitätsentwicklungsmodell für Interventionen der Gesundheitsförderung und Prävention, welches von Gesundheitsförderung Schweiz getragen und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Sein übergeordnetes Ziel ist die *Qualifikation von Fachpersonen*, um damit die *Qualität von Interventionen zu verbessern*; mit Hilfe von *quint-essenz* sollen die Fachleute der Gesundheitsförderung und Prävention zu *systematischer Qualitätsentwicklung angeregt* werden. Auf einer Webseite¹ werden Informationen und Instrumente angeboten, während ein begleitendes Bildungs- und Beratungsangebot den Gebrauch der Seite unterstützt. *quint-essenz* ist ein Modell, das sich von anderen unterscheidet, weil es die Besonderheiten des Arbeitsfeldes Gesundheitsförderung und Prävention mit Elementen des Projektmanagements und der Qualitätsentwicklung verbindet. *quint-essenz* wird seit 1999² kontinuierlich erarbeitet und verbessert. Das Herzstück des Modells sind die Qualitätskriterien für Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention.

Ziel der Evaluation

quint-essenz wurde seit seinem Bestehen bis heute noch nie extern evaluiert. Gesundheitsförderung Schweiz hat nun eine externe Evaluation in Auftrag gegeben, um zu überprüfen, „*in welchem Umfang und in welcher Tiefe quint-essenz in Projekten, Programmen und Institutionen der Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz genutzt und was damit bewirkt wird*“. Der Verbreitungsstrategie, die zum heutigen Stand geführt hat, soll besondere Beachtung geschenkt werden.

Methodisches Vorgehen

Die Evaluation stützt sich auf drei Datenquellen: (i) Analyse der Projektdokumente, (ii) eine breit angelegte E-Mail Befragung mit standardisiertem Fragebogen sowie (iii) auf halbgesteuerte persönliche Telefoninterviews mit sechs Schlüsselpersonen des Projekts und 35 Nutzer/-innen von *quint-essenz*.

Die quantitativen Daten wurden mit dem Statistik Programm *S-plus 6.2 for windows professional edition* ausgerechnet und univariate und bivariate Auswertungen vorgenommen. Die meisten Resultate wurden nach „Landesteil“ (D-CH/F-CH), „Verbreitungskanal *quint-essenz*“, „Nutzerkategorie“ (häufig³/punktuell/nie) und „berufliche Stellung“ (Programmleiter/-in⁴ / Projektleiter/-in / andere Funktion) aufgeteilt. Sodann wurden Frequenztabellen erstellt, um Zusammenhänge zwischen der Nutzungsart und den Nutzerprofilen zu untersuchen.

Die qualitativen Daten wurden hauptsächlich nach den Achsen „Benutzung“ (in welchen Projektphasen und mit welchen Instrumenten) und „Tiefe der Benutzung“ (auf persönlicher und institutioneller Ebene) untersucht. Für die „Tiefe der Benutzung“ wurden Indikatoren für die Dimensionen „Akzeptanz“ (adoption), „Übernahme“ (implementation) und „Nachhaltigkeit“ (maintenance) festgelegt. Quantitative und qualitative Ergebnisse wurden verglichen und zusammengefasst, um schlussendliche Resultate zu formulieren.

Die Interpretation der Resultate inspirierte sich teilweise an Roger's Verbreitungstheorie⁵.

¹ www.quint-essenz.ch

² Damals noch Trägerschaft Bundesamt für Gesundheit

³ Diese Kategorie wurde als zwei Kategorien „systematische Nutzer/-innen“ und „wiederholte, aber nicht systematische Nutzer/-innen“ erhoben. Zur Auswertung wurden sie teilweise zusammengelegt und als „häufige Nutzer/-innen“ beschrieben.

⁴ Was hier kurz „Programmleiter/-in“ genannt wird, wurde im E-Mail Fragebogen folgendermassen definiert: in übergeordneter Stellung, z.B. Institutions-, Abteilungs- oder Programmleiter/-in)

⁵ Rogers, E.M. (1995). *Diffusion of Innovation*, Fourth Edition, New York: The Free Press.

Aussagekraft der Resultate

Der standardisierte Fragebogen richtete sich an ein von Gesundheitsförderung Schweiz identifiziertes Fachpublikum. Rund zweihundert Antworten (35% Rücklauf) wurden ausgewertet. Aus einer Untergruppe von interview-willigen Antwortenden wurden nochmals 35 Personen für ein Interview ausgewählt. Aufgrund dieses Auswahlverfahrens, das nur Personen berücksichtigte, die zu *quint-essenz* Stellung nehmen wollten, ist es möglich, dass die Resultate eher positiv gefärbt sind. Als Gegensteuer wurde bei der Auswahl der Interviewpartner darauf geachtet, besonders auch solche einzubeziehen, deren Kommentare in der E-Mail Befragung auf eine kritische Auseinandersetzung mit *quint-essenz* schliessen liessen.

Ergebnisse

Der Umfang des Gebrauchs

Der Bekanntheitsgrad von *quint-essenz* ist in der ganzen Schweiz (D-CH und F/I-CH) und bei allen Fachleuten (Programm- und Projektleitende, andere) mit über 80% recht hoch. *quint-essenz* ist auch bei Institutionen recht gut bekannt.

Der Nutzungsgrad ist ebenfalls hoch, denn beinahe alle (90%), welche *quint-essenz* kennen, nutzen *quint-essenz* auch in irgendeiner Form. Den 11% Nicht-Benutzer/-innen stehen 62% punktuelle und 27% systematische und regelmässige Nutzer/-innen gegenüber.

Obwohl in allen Landesteilen gleich gut bekannt, wird das Modell in der Romandie seltener verwendet und es bestehen Hinweise, dass es dort weniger etabliert ist.

Verbreitungsstrategie und Erreichung der Zielgruppen

Obwohl die Zielgruppe von *quint-essenz* anfänglich vorrangig „erfahrene Projektleitende“ waren, erreichten die gewählten Verbreitungsmassnahmen ein viel breiteres Spektrum von Fachleuten in Gesundheitsförderung und Prävention. Der heute beobachtete hohe Bekanntheits- und Nutzungsgrad ist auf den Interventionenmix zurückzuführen, der über die Jahre angewendet wurde. Die wichtigsten Verbreitungsstrategien sind die Internetplattform, Präsentationen und Hinweise, Beratung und Schulung, Integration in Lehrgänge, Verpflichtungen und Anreize, systematischer Einbezug gut vernetzter und glaubwürdiger Expert/-innen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass zwei Elemente der Verbreitungsstrategie in besonders hohem Mass zum nachhaltigen und vertieften Gebrauch von *quint-essenz* beitragen: Schulungen in Form von Seminarien, persönlichen Beratungen oder innerhalb von Lehrgängen und die betonte Empfehlung von Gesundheitsförderung Schweiz, *quint-essenz* bei der Projektausarbeitung und -eingabe bei der Stiftung zu verwenden.

Wenn diese Empfehlung allerdings nicht mit Beratung oder Schulung verknüpft wird, können die Webseite und die Instrumente auch Unverständnis und Unwillen auslösen, da der Aufbau, die Logik und die Handhabung derselben für ungeschulte Nutzer/-innen nicht leicht ersichtlich ist. Die Kritik an der Webseite könnte vermieden werden, wenn klar deklariert würde, dass sie eher für grössere Projekte und für geschulte Fachleute konzipiert wurde. Entsprechend müsste das begleitende Unterstützungsangebot als klar integrierter Teil von *quint-essenz* erscheinen.

Die Tiefe des Gebrauchs

Die Untersuchung der verschiedenen Nutzerkategorien zeigt, dass *quint-essenz* von der grossen Mehrheit der Fachleute (62%) punktuell eingesetzt wird, während eine Minderheit (27%) das Modell wiederholt oder systematisch gebraucht.

- Punktuell bedeutet, dass *quint-essenz* gelegentlich als Wissenstool (Nachschlagewerk), als Qualitätskontrolle zum Inhalt der eigenen Arbeit und/oder zur Planung (inklusive Konzept, Projektbeschreibung und Projektanträge) von Projekten eingesetzt wird. In späteren Projektphasen kommt *quint-essenz* bei diesen Anwendern wenig zum Einsatz.

- Wiederholter/systematischer Gebrauch bedeutet im Allgemeinen, dass die Webseite regelmässig als Wissenstool verwendet wird und dass die Instrumente in ursprünglicher oder abgeänderter Form auf Institutionsebene oder für den persönlichen Gebrauch zum Einsatz kommen. Je nach Aufgabenbereich der Nutzer/-innen kommt *quint-essenz* beispielsweise auch zur Projektbewertung (Institutionen), zur konzeptuellen und praktischen Projektarbeit, bei Projektberatungen oder im Unterricht zum Einsatz.
- Nur ein kleiner Kern von Nutzer/-innen schöpft die Möglichkeiten von *quint-essenz* voll aus und arbeitet in allen Projektphasen damit.

Gewisse Elemente von *quint-essenz* wurden auf relativ breiter Basis direkt oder in abgeänderter Form übernommen und finden allgemeine Anerkennung: die Qualitätskriterien mit Indikatoren, die Zielformulierung und die Instrumente zur Projektkonzeption und -planung sind besonders verbreitet.

Wirkungen

quint-essenz hat auf verschiedenen Ebenen Wirkungen erzeugt. Die Webseite und seine Inhalte sind heute fest im Bewusstsein der Fachleute verankert. Obwohl anspruchsvoll, wird *quint-essenz* von der Mehrheit der Fachleute als *die* Referenz für Projektplanung und Qualität im Bereich Gesundheitsförderung betrachtet. *quint-essenz* hat in hohem Masse zur Schaffung einer gemeinsamen Basis und Sprachgebrauchs beigetragen und dadurch die Zusammenarbeit und Vernetzung des Bereichs über die Sprachgrenzen hinaus stark vereinfacht. Das Bewusstsein für Qualitäts- und Wirkungsaspekte ist allgemein, aber auch dank *quint-essenz* gestiegen und *quint-essenz* hat es verstanden, praktische Lösungen anzubieten. Vereinzelt Institutionen⁶ sind dazu übergegangen, sich entweder an den Qualitätskriterien *quint-essenz* zu orientieren und/oder andere Elemente in ihre Arbeit zu integrieren. Diese Institutionen und einige Lehranstalten haben eine Multiplikatorenrolle übernommen, indem sie den Qualitätsansatz von *quint-essenz* gegen Innen und Aussen weiterverbreiten. Häufige und punktuelle Nutzer/-innen aller hierarchischen Ebenen erklären, dass *quint-essenz* Gedanken und Abläufe strukturiert, zu zielgerichteter und bewusster Arbeit und zu Reflexionen anregt und die Kommunikation der Arbeit gegen Aussen vereinfacht. Im Sinne einer Wirkungskette darf angenommen werden, dass die ziel- und wirkungsorientierte Planung die Qualität der Massnahmen positiv beeinflusst. Zudem dürfte die erhöhte Transparenz und Kommunizierbarkeit der Programme und Projekte bei der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern zu einem erhöhten Verständnis für Gesundheitsförderung führen. Um die ganze Wirkungsbreite oder sogar langfristige Wirkungen aufzuzeigen, müssten weitere Untersuchungen ins Auge gefasst werden.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

quint-essenz ist im Feld der Gesundheitsförderung und Prävention gut bekannt, hat einen guten Namen, ist in seinem Markt einzigartig und wird in der Praxis erfolgreich eingesetzt. Regelmässige *quint-essenz* Nutzer/-innen sind häufig eigentliche Fans, andere gelegentliche und ungeschulte Nutzer/-innen sind von der für sie unübersichtlichen Webseite (und dem Gesuchsprozedere bei Gesundheitsförderung Schweiz) überfordert.

In Zukunft muss *quint-essenz* auf den erreichten positiven Ergebnissen aufbauen. Konkret sollten die überzeugten Nutzer/-innen (opinion leaders) für die Weiterverbreitung des Modells gewonnen werden und bei der Weitergabe ihrer Erfahrungen unterstützt werden. Die Massnahmen, die zu einer besonders nachhaltigen Nutzung von *quint-essenz* führen (Unterstützungsangebote und Empfehlung von Gesundheitsförderung Schweiz bei Projektanträgen), müssen beibehalten werden. Die Verankerung von *quint-essenz* in Lehrgängen muss weiterverfolgt werden. Die Kommunikation zu verschiedenen Aspekten rund um *quint-essenz*

⁶ Die genaue Anzahl geht aufgrund der vorliegenden Evaluation nicht hervor.

kann noch verbessert werden und dürfte zu einem besseren Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen des Modells beitragen.

1. Einführung und Evaluationsfragen

quint-essenz ist ein Qualitätsentwicklungsmodell für Interventionen der Gesundheitsförderung und Prävention, das von Gesundheitsförderung Schweiz getragen und kontinuierlich entwickelt wird. Sein übergeordnetes Ziel ist die *Qualifikation von Fachpersonen*, um damit die *Qualität von Interventionen zu verbessern*; mit Hilfe von *quint-essenz* sollen die Fachleute der Gesundheitsförderung und Prävention zu *systematischer Qualitätsentwicklung angeregt* werden. Auf einer Webseite⁷ werden Informationen und Instrumente angeboten, während ein begleitendes Bildungs- und Beratungsangebot den Gebrauch der Seite unterstützt. *quint-essenz* ist ein Modell, das sich von anderen unterscheidet, weil es die Besonderheiten des Arbeitsfeldes Gesundheitsförderung und Prävention mit Elementen des Projektmanagements und der Qualitätsentwicklung verbindet. *quint-essenz* wird seit 1999⁸ kontinuierlich erarbeitet und verbessert. Das Herzstück des Modells sind die Qualitätskriterien für Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention⁹.

quint-essenz wurde bisher noch nicht extern evaluiert. Die Selbstevaluation von 2003 zeigte auf, wo Verbesserungspotenzial besteht. Verschiedene Massnahmen sind seither umgesetzt worden.

Die vorliegende Evaluation richtet sich vor allem an die Projektleitung. Diese wünscht eine Analyse des Prozesses (insbesondere der Verbreitungsstrategie), der zum heutigen Stand geführt hat und eine Standortbestimmung, die später als Baseline dienen kann. Im Zentrum der Evaluation steht die Frage:

In welchem Umfang und in welcher Tiefe wird quint-essenz in Projekten, Programmen und Institutionen der Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz genutzt und was wird damit bewirkt?

Zusammen mit dem Auftraggeber wurden folgende konkreten Evaluationsfragen vereinbart:

- Wie bekannt und wie verbreitet ist *quint-essenz* im Feld der Gesundheitsförderung/Prävention der Schweiz?
- Wer nutzt *quint-essenz* in der Schweiz und auf welche Art und Weise? Werden die Zielgruppen erreicht und ist die Verbreitungsstrategie adäquat?
- Aus welchen Gründen wird *quint-essenz* genutzt bzw. nicht genutzt?
- Konnten die Zielvorgaben in Bezug auf die Verbreitung und Wirkung erreicht werden?
- Welche Elemente von *quint-essenz* werden genutzt und was wird damit erreicht/verbessert?
- Inwiefern wird durch den Einsatz von *quint-essenz* systematisch Qualitätsentwicklung gefördert?

⁷ www.quint-essenz.ch

⁸ Damals noch Trägerschaft Bundesamt für Gesundheit

⁹ Ackermann, G. (2004) *quint-essenz* aktiv – Konzept, S. 5/11

2. Ausgangssituation und Projektentwicklung

Hintergrund

In den 90-er Jahren wurde ein Bedarf an Qualitätsverbesserung für Projekte der Gesundheitsförderung beobachtet. Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit wurde vom ISPM Zürich eine erste Broschüre¹⁰ entwickelt, die Fachleute in der Konzeption und Entwicklung von Projekten unterstützte. Im Weiteren wurden verschiedene Projekte aktiv begleitet. Aus diesem Prozess und in enger Zusammenarbeit mit Projektleitenden entstanden erste Informationen zu Inhalten der Gesundheitsförderung und erste Instrumente zu Projektmanagement und Qualitätsentwicklung. Kernelemente dieser drei Bereiche wurden auf einer einzigen Webseite vereinigt und in integrierter Form präsentiert. Dieses Format wurde gewählt, um Informationen aktuell zu halten, um auf Rückmeldungen aus der Praxis reagieren zu können und um die Qualitätsförderung kontinuierlich weiter zu entwickeln. Dieses Projekt, damals „quint“ genannt, wurde im Folgenden von Gesundheitsförderung Schweiz übernommen und unter dem Namen „*quint-essenz plus*“ neu definiert. Diese Übernahme war naheliegend, da Gesundheitsförderung Schweiz aus den gesetzlichen Vorgaben den Auftrag ableitet, nur qualitativ hochstehende Projekte zu finanzieren; *quint-essenz* versteht sich als eine Hilfeleistung, diese Qualität zu erreichen.

Nach der Übernahme durch Gesundheitsförderung Schweiz (2001) entstanden verschiedene Aktivitäten rund um die Webseite *quint-essenz*. Sie alle sollten dazu beitragen, Qualitätsaspekte in Gesundheitsförderung und Prävention zu thematisieren (Qualitätsplattform) und Fachleute zu Verbesserungen anzuregen. So wurden die Webseite und ihre Inhalte dem Fachpublikum einerseits breit vorgestellt, andererseits wurden die Informationen der Webseite anlässlich von Schulungen und Beratungen in vertiefter Form vermittelt.

Während der Entstehung von *quint-essenz* durchlief auch Gesundheitsförderung Schweiz eine schnelle Entwicklung. So mussten immer mehr Projekte und Anträge beurteilt, begleitet und evaluiert werden und Formulare für Projektanträge, zur Beurteilung von Projekten und zur Vertragsformulierung wurden laufend entwickelt und angepasst. Diese Instrumente sind für die interne Abwicklung und den Triageprozess der Anträge nötig. Durch die Einbindung verschiedener *quint-essenz* Elemente in diese Dokumente und durch systematische Hinweise auf die Webseite und die darin enthaltenen Instrumente wollte und will Gesundheitsförderung Schweiz auf die Qualität der von ihr unterstützten Projekte einwirken. Dieses Vorgehen trug ebenfalls zur Verbreitung von *quint-essenz* bei.

In der aktuellen Phase, die der Konsolidierung gewidmet ist, heisst das Projekt nun *quint-essenz aktiv* (2005 – 2006), wird weiterhin von Gesundheitsförderung Schweiz getragen und in ihrem Auftrag weiterentwickelt und weiterverbreitet.

Qualitäts-, Wirkungs- und Evaluationsaspekte sind auch bei anderen Akteuren im Umfeld der Gesundheitsförderung ein Anliegen. So etablierten sich parallel zu *quint-essenz* auch andere Vorgehensweisen (beispielsweise bei den Kompetenzzentren für Projektmanagement und Evaluation beim Bundesamt für Gesundheit). Sie haben ihre eigenen Vorgaben und Instrumente.

Projektziele

Das erklärte Ziel von *quint-essenz* besteht in der Qualifikation von Fachpersonen, die in der Gesundheitsförderung und Prävention tätig sind, um damit die Qualität und Wirksamkeit von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen in der Schweiz zu verbessern¹¹. In *quint-essenz aktiv* wird präzisiert, dass das Hauptziel von *quint-essenz* darin bestehe, diese Fachpersonen zu systematischer Qualitätsentwicklung anzuregen. Erklärte Unterziele in der aktuellen Phase sind:

¹⁰ Ruckstuhl B, Somaini B, Twisselmann W. Förderung der Qualität in Gesundheitsprojekten. Der Public Health Cycle als Arbeitsinstrument. Institut für Sozial- und Präventivmedizin Zürich und Bundesamt für Gesundheit; Bern. 1997.

¹¹ Ackermann, G. (2004) Projektabschlussbericht *quint-essenz plus*

- Die nationale Verankerung von Qualitätskriterien
- Programme und Institutionen steuern ihre Projekte anhand der *quint-essenz* Kriterien
- Projektleitungen kennen und nutzen die Qualitätskriterien
- Praxisgerechte Struktur des Modells
- Attraktive und niederschwellige eigene Bildungsangebote und Integrierung von *quint-essenz* in bestehende Lehrgänge
- *quint-essenz* Berater sind ausreichend qualifiziert
- Die Webseite ist attraktiv und niederschwellig

Zielpublikum

Das Zielpublikum von *quint-essenz* ist während seiner 7-jährigen Entwicklungszeit nicht immer gleich geblieben. Zuerst ganz klar für Projektleiter/-innen von grösseren Projekten, bzw. für ausgebildete oder erfahrene Gesundheitsförderer konzipiert¹², richtet sich *quint-essenz* plus *schwergezügig an Projektpartner von Gesundheitsförderung Schweiz*¹³ und damit u.a. auch an weniger erfahrene Projektleitende. Die Zielgruppe schliesst nun explizit auch *Personen, die noch über wenig Erfahrung in Projekten verfügen* und *Umsetzer und Planer von Projekten, mit wenig und viel Erfahrung*¹⁴ ein, und zusätzlich wird die Zielgruppe um *Projekte, die nicht von Gesundheitsförderung Schweiz finanziert sind*¹⁵, ausgeweitet. Die aktuelle Phase schliesst neben den Projektleitenden nun ausdrücklich auch *potenzielle Projektleitende* (z.B. in Ausbildung), *Programtleitende und Verantwortliche von Gesundheitsförderungs-Fachinstitutionen*¹⁶ in ihr Zielpublikum ein und wendet sich dementsprechend auf der Startseite von *quint-essenz* „an alle Personen, die sich mit der Planung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung beschäftigen“. Zur gegenwärtigen Zielgruppe gehören explizit auch die ausgebildeten *quint-essenz* Berater und Berater/-innen, die eine Multiplikatorenrolle erfüllen.

Verbreitungsstrategie und Massnahmen

Die Verbreitungsstrategie und die Massnahmen werden wie das Modell selber kontinuierlich entwickelt und angepasst.

In chronologischer Form lassen sich die grossen Linien etwa folgendermassen nachzeichnen: Verbreitung des Modells auf der Plattform Internet, dann via ein nationales Programm, unterstützt durch ein Beratungsangebot. Ein spezielles Beratungsteam wird ausgebildet. Breite Vorstellung des Modells via persönliche Präsentationen, Workshops und Publikationen, vertiefte Schulung durch Einführungsseminare und Integrierung des Modells in verschiedenen Lehrgängen. Zur Verbreitungsstrategie gehört auch, dass Gesundheitsförderung Schweiz von Projektanträgern die systematische Berücksichtigung des Modells verlangt. Sie selber integriert verschiedene Elemente in ihre eigenen Instrumente und leistet praktische Unterstützung durch Beratungen. In der aktuellen Phase nun Konzentration auf Schlüsselpersonen aller Ebenen (Bund, Kantone, Institutionen, Programme) durch persönlichen Kontakt und Sensibilisierung für das Modell. Auftrag an Radix, das Modell in der Romandie zu verbreiten.

Wichtige Elemente der Verbreitung sind:

- breite Zugänglichkeit,
- breite Sensibilisierung,
- Druck und Anreize,
- Unterstützung,
- Einbezug gut vernetzter Experten und
- zielgruppenspezifische Strategien.

¹² Mündliche Mitteilung

¹³ Ackermann, G. (2004) *quint-essenz* aktiv, Konzept, S. 3/11

¹⁴ Ackermann, G. (2004) Projektabschlussbericht *quint-essenz* plus

¹⁵ Ackermann, G. (2004) Projektabschlussbericht *quint-essenz* plus

¹⁶ Ackermann, G. (2004) *quint-essenz* aktiv, Konzept, S. 7/11

3. Durchführung der Evaluation

3.1. Methode

Es handelt sich tendenziell um eine summative Evaluation. Im vorliegenden Fall heisst das konkret, dass eine Bilanz der ersten Jahre gezogen und der heutige Stand beschrieben wird. Von Interesse sind zudem der Prozess, der zu diesem Stand geführt hat und die Konsequenzen, die daraus gezogen werden können.

Die Datenerhebung erfolgte auf drei Arten:

- Die Analyse von Dokumenten¹⁷ erlaubte den Beschrieb der Ziele, des Zielpublikums, der Verbreitungsstrategie und der Massnahmen.
- Der via E-Mail breit versandte standardisierte Fragebogen erbrachte quantitative Daten zum Profil der Nutzer/-innen und hatte zum Ziel, den Bekanntheitsgrad, den Verbreitungsgrad, die Verbreitungskanäle und die Art der Nutzung von *quint-essenz* und ggf. Anderer Instrumente auf breiter Ebene festzustellen.
- Vertiefende halbgesteuerte persönliche und telefonische Interviews mit 35 ausgewählten Nutzer/-innen¹⁸ aus allen Landesteilen, sowie 6 Gespräche mit den Projektverantwortlichen und anderen Schlüsselpersonen ergänzten die Datenerhebung und ermöglichten einen Blick in die Tiefe.

Die Erhebung der quantitativen Daten wurde mit Hilfe des Programms *Email Questionnaire Version 4.0* durchgeführt. Die Daten wurden mit dem Statistik Programm *S-plus 6.2 for windows professional edition* ausgerechnet und univariate und bivariate Auswertungen vorgenommen. Die meisten Resultate wurden nach „Landesteil“ (D-CH/F-CH), „Verbreitungs kanal *quint-essenz*“, „Nutzerkategorie“ (häufig¹⁹/punktuell/nie) und „berufliche Stellung“ (Programmleitende²⁰/Projektleitende/andere Funktion) aufgeteilt. Sodann wurden Frequenztabellen erstellt, um Zusammenhänge zwischen der Nutzungsart und den Nutzerprofilen zu untersuchen.

Die telefonische Erhebung der qualitativen Daten erfolgte mit Hilfe verschiedener Leitfäden. Die Gespräche wurden aufgenommen und sinngemäss (nicht wörtlich) transkribiert. Die Analyse erfolgte zunächst nach Nutzerkategorien, dann wurden die Aussagen folgenden Kategorien zugeordnet: Verständnis des Modells, Kennenlernen des Modells (durch welchen Kanal), Gebrauch (Phasen und Instrumente), Akzeptanz (adoption), Übernahme (implementation), Nachhaltigkeit (maintenance) und Gebrauch anderer Instrumente. In einer zweiten Phase wurden Lob, Kritik und Wirkungen den beruflichen Stellungen zugeordnet und analysiert.

Die Interviews mit den Schlüsselpersonen wurden formell nach den Kategorien „Zielpublikum“ und „Verbreitungsstrategie“ analysiert, sonst dienten sie eher der allgemeinen Information zur Entwicklung und Verbreitung von *quint-essenz*.

¹⁷ Vollständige Liste siehe Anhang

¹⁸ Liste aller befragten Personen im Anhang

¹⁹ Diese Kategorie wurde als zwei Kategorien „systematische Nutzer/-innen“ und „wiederholte, aber nicht systematische Nutzer/-innen“ erhoben. Zur Auswertung wurden sie teilweise zusammengelegt und als „häufige Nutzer/-innen“ beschrieben.

²⁰ Was wir hier kurz „Programmleiter/-in“ nennen, wurde im E-Mail Fragebogen folgendermassen definiert: in übergeordneter Stellung, (z.B. Institutions-, Abteilungs- oder Programmleiter/-in)

3.2. Auswahl der befragten Personen, Rücklauf

Die Anzahl der in der Schweiz tätigen Fachleute für Gesundheitsförderung und Prävention wird von Gesundheitsförderung Schweiz auf rund 800 – 1000 geschätzt.

640 (517 D-CH/123 F-CH)²¹ E-Mail Adressen wurden angeschrieben.

Die Adressen stammten aus drei Quellen: von healthorg.ch, der Datenbank für Akteure aus Gesundheitsförderung und Prävention (45%), aus der internen Datenbank von Gesundheitsförderung Schweiz, die ihrerseits die Adressen aller Gesuchsteller enthält (28%) und Adressen von WebNutzer/-innen, die sich bei www.quint-essenz.ch registriert hatten (28%).

86 (60/26) Adressen waren ungültig.

Einige Adressaten konnten den E-Mail Fragebogen aus verschiedenen technischen Gründen beim ersten Versand entweder nicht empfangen oder lesen oder deren Antwort kam leer zurück. Einige dieser Probleme konnten mit dem zweiten Versand behoben werden. Die Zahl der betroffenen Adressaten ist unbekannt, dürfte aber unerheblich sein.

198 (166/32) gültige und auswertbare Antworten kamen zurück, was einem Rücklauf von **35.7%** (36.3%/33.7%) entspricht.

Bezogen auf die Gesamtzahl der in der Schweiz tätigen Fachleute konnten also 20 – 25% in die Erhebung miteinbezogen werden.

Für die vertieften Interviews wurden die Auswahlkriterien für die Interviewpartner gemeinsam mit dem Auftraggeber festgelegt: die Kandidaten waren zu einem Interview bereit, sie sollten aus allen Landesteilen und aus allen Nutzerkategorien (nie – punktuell – wiederholt – systematisch) stammen.

Je nach Kategorie kamen noch andere Kriterien zur Anwendung: durchlaufene Schulung, Verwendung anderer Instrumente, kritische Auseinandersetzung mit *quint-essenz* Schlussendlich wurde nach Möglichkeit vermieden, Personen aus derselben Institution zu befragen. Angestrebt wurde hingegen eine Auswahl von Personen mit unterschiedlichem Profil hinsichtlich ihrer hierarchischen Stellung (Projektleitende und Personen in übergeordneter Stellung) und hinsichtlich ihrer Institution (Einzelfirmen, grössere Institutionen, öffentliche Dienste etc.). Die schlussendliche Auswahl ergab folgende Zusammensetzung der 35²² befragten Personen:

- *Systematische Nutzer*: 9/13
- *Wiederholte aber unsystematische Nutzer*: 10/29
- *Punktuelle Nutzer*: 10/101

In dieser grossen Gruppe wurde wurde zufällig und opportunistisch ausgewählt; es wurde aber darauf geachtet, dass zumindest einige unter den Befragten eine Schulung zu *quint-essenz* absolviert hatten. In der französischen Schweiz war es nicht möglich, dieses Kriterium zu erfüllen.

- *Nicht-Benutzer*: 6/20
Sie wurden nach den oben genannten Kriterien ausgewählt.

3.3. Aussagekraft der Resultate

Die Erkenntnisse der vorliegenden Evaluation stützen sich hauptsächlich auf die Antworten und Aussagen der befragten Personen. Diese stammen aus dem Kreis der von Gesundheitsförderung Schweiz identifizierten Fachleute, welche an der E-Mail Befragung teilnahmen und sich auch für ein Interview zur Verfügung stellten. Aufgrund dieses Auswahlverfahrens ist eine gewisse Verzerrung, welche die Resultate positiv färben würde, nicht vollständig auszuschliessen. Als Gegensteuer wurde bei der Auswahl der Interviewpartner darauf ge-

²¹ Im Folgenden zeigen die Zahlen in Klammern immer die Werte für die deutsche Schweiz (D-CH) bzw. die frz./ital. Schweiz an (F-CH)

²² Antworten aus 34 Interviews wurden ausgewertet; eine Bandaufnahme ging aus technischen Gründen verloren.

achtet, besonders auch solche einzubeziehen, deren Kommentare im E-Mail auf eine kritische Auseinandersetzung mit *quint-essenz* schliessen liessen.

Viele Resultate wurden gemäss der Nutzerkategorie, in welche sich die Beantwortenden selbst einordneten, analysiert. Die Interviews haben gezeigt, dass einige wenige ihr Nutzerprofil anders einschätzten als es von den Verantwortlichen von *quint-essenz* verstanden wird. Diese „Fehlzuordnungen“ heben sich ungefähr auf. Es könnte sein, dass bei konsistent korrekter Zuordnung die Gruppe der wiederholten Nutzer/-innen eventuell leicht grösser ist als berechnet, die Gruppe der punktuellen Nutzer/-innen eventuell leicht kleiner. Genaue prozentuale Angaben sind nicht möglich.

Im Rahmen dieser Evaluation war es nicht möglich, auch eine Stichprobe derjenigen Personen zu befragen, die auf die Teilnahme an der E-Mail Befragung verzichteten. Da es sich bei ihnen um eine sehr grosse Gruppe handelt (rund zwei Drittel aller Fachleute), dürfte eine solche Zusatzbefragung dazu beitragen, die hier präsentierten Ergebnisse zu relativieren und zu ergänzen.

Ebenfalls unbefragt blieben diejenigen Fachleute, die deklarierten, *quint-essenz* nicht zu kennen: die Frage bleibt offen, warum ihnen dieses Angebot entgangen ist.

4. Ergebnisse

4.1. Verbreitungsstrategie und Massnahmen

Eine eigentliche Strategie, wie *quint-essenz* zu verbreiten sei, fehlte zu Beginn weitgehend. Im Folgenden wird versucht, die einzelnen Schritte und Massnahmen aufzuzeigen, die über die Jahre zur Verbreitung von *quint-essenz* beigetragen haben.

Ein erster und wichtiger Kanal zur Verbreitung des Qualitätsentwicklungsmodells war von Anfang an *die Webseite*²³, die denselben Namen trägt.

Eine erste Version der Seite war ab Mai 2000 online zugänglich. Damals noch vom ISPM Zürich betrieben und im formellen Besitz des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), hatte man während der Entwicklungsphase noch keine eigentliche Verbreitungsstrategie entwickelt. Zum damaligen Zeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass *quint-essenz* im Rahmen von nationalen Präventions- und GF-Programmen Verwendung finden könnte. Bereits damals wurde dem Team auch klar, dass die Webseite nicht allein für sich selber stehen kann und zu wenig selbsterklärend ist.

Das Rahmenprogramm „Schule und Gesundheit“ machte in seiner zweiten Ausschreibungsrunde erstmals breit auf *quint-essenz* aufmerksam²⁴. Sein Programmleiter, damals in der Begleitgruppe, sah vor, allen Projektantragenden eine auf *quint-essenz* aufbauende *Projektberatung* anzubieten und *quint-essenz* im Rahmen seines Programms auf diese Weise zu verbreiten.

Aufbauend auf den Erfahrungen dieser Projektunterstützung, wurde nach der Übernahme der Seite durch Gesundheitsförderung Schweiz ein erweitertes *Bildungs- und Beratungsangebot* konzipiert. Es sah vor, Projektleitenden Beratungen oder Projektbegleitungen, die mit *quint-essenz* arbeiten würden, anzubieten und die Inhalte des Modells (und damit auch die Website selber) auf diese Weise bekannt zu machen. Ein *Beratungsteam* wurde ausgebildet und *Einführungsseminare* konzipiert und angeboten. In der Deutschschweiz war auch die Integration von *quint-essenz* als Lehrmaterial in *Kursen und Weiterbildungen*²⁵ wichtig: auf diese Weise konnten gezielt auch potenzielle Fachleute angesprochen werden. In der Romandie liefen diese Initiativen etwas langsamer an²⁶. Das Gesamtprodukt *quint-essenz*, bestehend aus dem im Internet verfügbaren Modell und dem unterstützenden Bildungs- und Unterstützungsangebot, war somit entstanden.

²³ Konzept *quint-essenz* aktiv, S. 6/11

²⁴ In der 1. Runde des Programms waren vier Projekte pilotmässig begleitet worden und ihre Projektleitenden waren massgeblich an der Entwicklung der Inhalte der Webseite beteiligt.

²⁵ Projektabschlussbericht *quint plus*, 5/15

²⁶ Projektabschlussbericht *quint plus*, 5/15

Gleichzeitig wurde *quint-essenz* auch breitflächig vorgestellt: das Modell wurde in der Fachpresse und in Fachtagungen durch Artikel, Vorträge und Workshops *präsentiert* und der schweizerischen Fachwelt nähergebracht. Flyers, die Homepage von Gesundheitsförderung Schweiz sowie auf *quint-essenz* führende Links anderer Webseiten waren weitere Verbreitungskanäle.

Eine strategisch wichtige Funktion für die Verbreitung von *quint-essenz* hatten auch die Verantwortlichen von Gesundheitsförderung Schweiz: es wurde beschlossen, dass Elemente von *quint-essenz* eng *mit den Projektanträgen verknüpft* würden und dass die Bereichsleiter/-innen von Gesundheitsförderung Schweiz nur noch Projekte annehmen sollten, die den von *quint-essenz* formulierten Qualitätskriterien entsprächen²⁷. Vielversprechende Projekte, die die Musskriterien noch nicht erfüllten, sollten durch Beratungsbonus ein erleichtertes Beratungsangebot erhalten. *Systematische Hinweise* auf *quint-essenz* erfolgten sowohl im persönlichen Kontakt mit Projektantragenden, sowie in den Antragsformularen und auf der *Homepage* von *quint-essenz* Schweiz.

Andere Massnahmen zur Verbreitung des Qualitätsentwicklungsmodells liefen parallel oder folgten später und bestehen grösstenteils auch heute noch.

In der französischen Schweiz ist die Verbreitung von *quint-essenz* seit einiger Zeit Radix anvertraut. Die Verbreitungsanstrengungen haben seither stark zugenommen. Die Strategie ist auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten, kundenorientiert und nutzt bestehende Strukturen und Synergien. Zum „Einstieg“ wird oft das Ergebnismodell eingesetzt.

In der heutigen Phase ist das Marketing des Modells nicht mehr primär darauf angelegt, breit bekannt zu werden, sondern den Kreis von Nutzer/-innen zu pflegen und diesen ein gutes Angebot zur Verfügung zu stellen²⁸. Gleichzeitig ist die Strategie heute darauf angelegt, hauptsächlich Institutionen und Direktionen anzusprechen.

²⁷ Konkret wurden 14 von 26 *quint-essenz* Kriterien übernommen und in die Projektantragsformulare integriert. Diese Übernahme eines wichtigen Elements von *quint-essenz* ist einerseits als Erfolg zu werten, andererseits hat diese Praxis bei den Antragstellern auch Konsternation und Verwirrung ausgelöst.

²⁸ Marketingkonzept *quint-essenz* aktiv, version 6, S. 2/2

Tabelle 1: Zielpublikum, Verbreitungsstrategien und Massnahmen

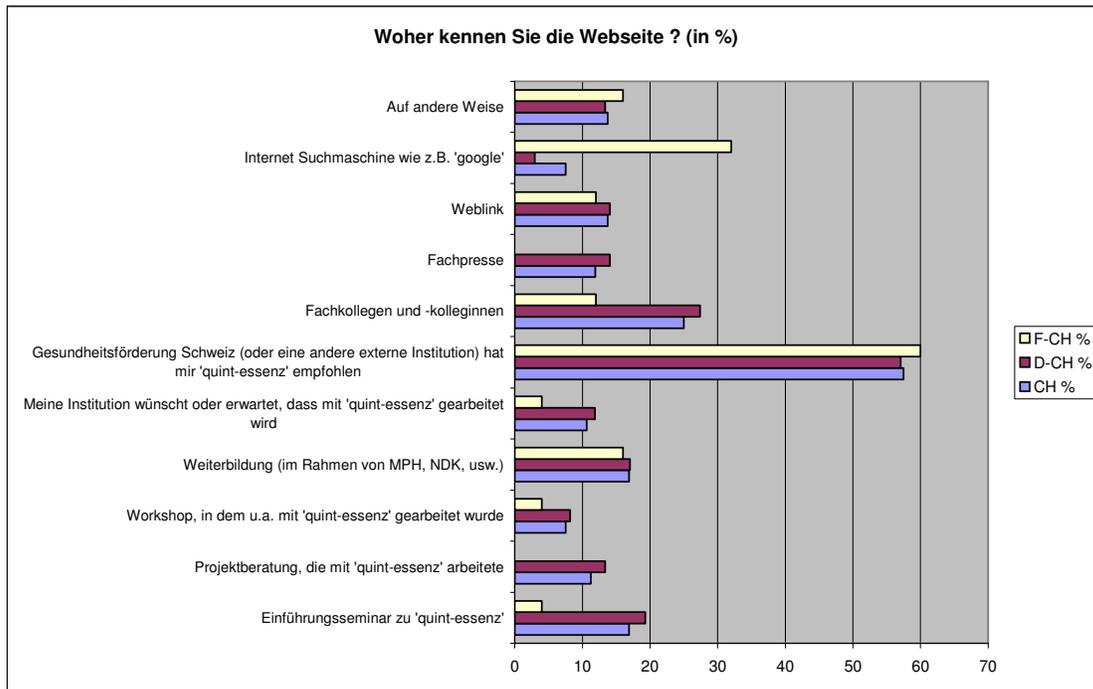
Projekt	Zielpublikum	Verbreitungsstrategie	Massnahmen
	“Projektleiter/-innen grösserer Projekte”	Noch keine ausgesprochene Strategie, aber früherer Einbezug von Leitenden nationaler Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogramme (BAG in die Begleitgruppe)	Aufschaltung der Website Beratung von Projektleitenden durch das Projektteam
quint-essenz plus	<ul style="list-style-type: none"> • Fachpersonen in Gesundheitsförderung und Prävention • Umsetzer und Planer mit viel und wenig Erfahrung • Partner von Gesundheitsförderung Schweiz • später Ausweitung auch auf andere (potenzielle Projektleitende) 	<ul style="list-style-type: none"> • Breite Vorstellung des Modells • Verbreitung via nationales Programm (Bildung und Gesundheit) • Einbindung in Lehrinstitutionen • Verlinkung mit Projektanträgen bei Gesundheitsförderung Schweiz • Erleichterter Zugang zu Beratungen • Rekrutierung von gut vernetzten Beratern aus Fachinstitutionen (explizite Verbreitungsstrategie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen an Fachtagungen und in den Fachmedien, Workshops • Begleitangebot bei der Ausschreibung des Programms • Bildungsangebot (Seminare, Module in Weiterbildung) • Gesundheitsförderung Schweiz integriert Elemente von <i>quint-essenz</i> in sein Antragsprozedere • Aufbau eines Beraterteams • Beratungen unabhängig von Gesuchseingabe möglich
quint-essenz aktiv	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzlich Programmleitende und Institutionen, um Projektleitende über ihre Institution zu erreichen • Potenzielle Projektleitende • Projektleitende von grösseren Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung von Programmleitenden und Schlüsselinstitutionen mit dem Ziel, sie für ein verbindliches Engagement zu gewinnen • Zielgruppenspezifische Angebote • Bessere Einbindung der Romandie • Vorstellung international und Einbindung in europäisches EviPrac Projekt 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkter persönlicher Kontakt mit Programmleitenden und Institutionen • Entwicklung eines einfachen Online-Tools • Formelles Mandat an gut vernetzten und glaubwürdigen Partner zur Verbreitung in der Romandie • Englische Version von <i>quint-essenz</i>

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein grosser Interventionenmix eingesetzt wurde, um *quint-essenz* breit bekannt zu machen und die verschiedenen Segmente des Zielpublikums zu erreichen. Die wichtigsten sind: Internetplattform, Präsentationen und Hinweise, Beratung, Schulung, Verpflichtungen und Anreize, systematischer Einbezug gut vernetzter und glaubwürdiger Experten. Die nächsten Abschnitte und Kapitel werden aufzeigen, inwiefern diese Vielfalt es erlaubt hat, *quint-essenz* auf breiter Basis bekannt zu machen, seinen Gebrauch zu fördern, zu implementieren, und zu institutionalisieren.

4.2. Die verschiedenen Verbreitungskanäle

Das Zielpublikum wird über verschiedene Kanäle erreicht und so teilweise mehrmals für *quint-essenz* sensibilisiert. Diese Strategie dürfte zum heute erreichten sehr hohen Bekanntheitsgrad von über 80% beigetragen haben. Über die Hälfte aller Fachleute haben *quint-essenz* durch einen direkten Hinweis von Gesundheitsförderung Schweiz kennengelernt, und ein Drittel hat eine „intensive“ Schulung oder Beratung erhalten²⁹ und nochmals ein Drittel wurden an Workshops, durch die Fachpresse oder durch Kollegen auf die Seite aufmerksam gemacht. Die Sensibilisierung durch Fachkollegen weist auf eine gewisse Aneignung, Übernahme und Akzeptanz des Angebots durch das Zielpublikum hin. Nur 10% geben an, dass der Gebrauch von *quint-essenz* von ihrer Institution erwartet wird und ein ähnlich kleiner Teil lernt *quint-essenz* über das Internet kennen.

Abbildung 1: Verbreitungskanäle



N = 160, D-CH 135, F-CH 25 / Mehrfachantworten möglich

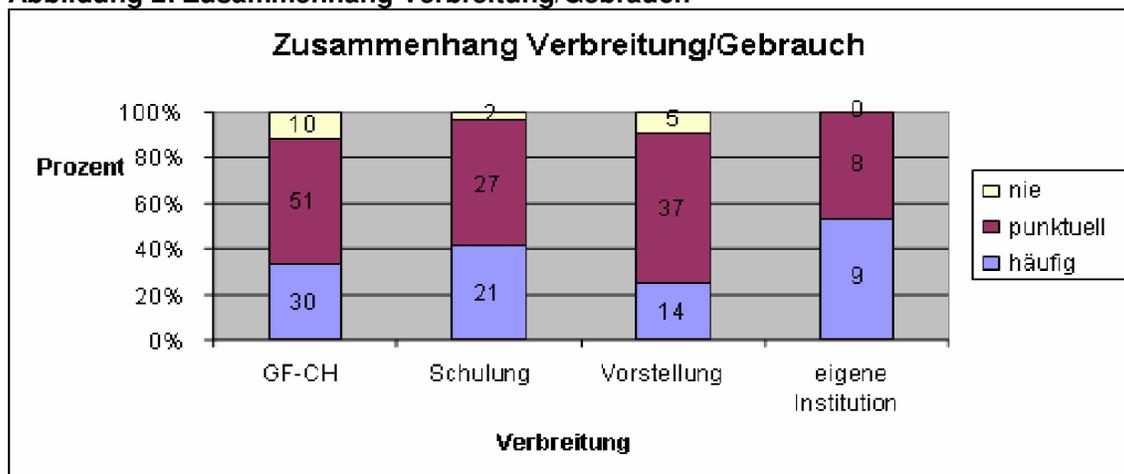
Die Interviews haben gezeigt, dass die Art und Weise wie *quint-essenz* schlussendlich benutzt wird, eng damit zusammen hängt, wie das Modell an die Fachleute herangetragen wurde. Ausschlaggebend für den nachhaltigen Gebrauch sind allen voran die verschiedenen Formen der *quint-essenz* Schulung und der persönliche Kontakt oder die persönliche Beratung; diese können durch Gesundheitsförderung Schweiz, das *quint-essenz* Beratungsteam oder durch Fachkolleg/-innen erfolgen. Die Vorteile des Modells seien schnell einsichtig und die Handhabung von *quint-essenz* relativ einfach, wenn sie kompetent vermittelt würden. Diesen Aussagen steht die Einschätzung derjenigen gegenüber, die *quint-essenz* allein über die Webseite, durch die Presse oder sonst kennen lernen, aber nie beraten oder geschult worden sind. Mit wenigen Ausnahmen finden sie sich auf der Webseite schlecht zurecht und der Inhalt erscheint ihnen komplex und undurchsichtig. Die Benutzung beschränkt sich dann beispielsweise auf das punktuelle Herunterladen einzelner Instrumente, die als Muster für eigene Tools zum Einsatz kommen. Auch erfahrene Fachleute, die mehrmals versuchen,

²⁹ „Intensive Schulung“ wurde definiert als als das Total der Antworten der folgenden Kategorien : Teilnahme an einem *quint-essenz* Einführungsseminar; *quint-essenz* Training im Rahmen eines Moduls an einer Fort- oder Weiterbildung (MPH Ausbildung, Fachhochschule, etc) ; spezifische Beratung zu *quint-essenz*. Mehrfachantworten waren möglich.

sich die Webseite und ihre Inhalte anzueignen, können an dem für sie weiterhin unklaren Aufbau scheitern³⁰.

Die statistische Analyse bestätigt die Beziehung zwischen den Verbreitungschanälen und der Nutzung von *quint-essenz*. Die Resultate bestätigen, dass eine „intensive“ Beratung oder Schulung oder eine Empfehlung von Gesundheitsförderung Schweiz deutlich und signifikant häufiger zu systematischer oder wiederholter Nutzung von *quint-essenz* führen als die anderen Kanäle (siehe Abbildung 2). Die Abbildung zeigt, dass die Verankerung von *quint-essenz* in einer Institution zwar am erfolgreichsten zum nachhaltigem Gebrauch führt (über 50%), dass aber wenige Personen davon betroffen sind (9). Schulungen haben eine Erfolgsrate von 40% (27 betroffene Personen) und die Intervention von Gesundheitsförderung Schweiz etwas weniger, allerdings betrifft sie am meisten Personen (51) und ist deshalb am effizientesten.

Abbildung 2: Zusammenhang Verbreitung/Gebrauch

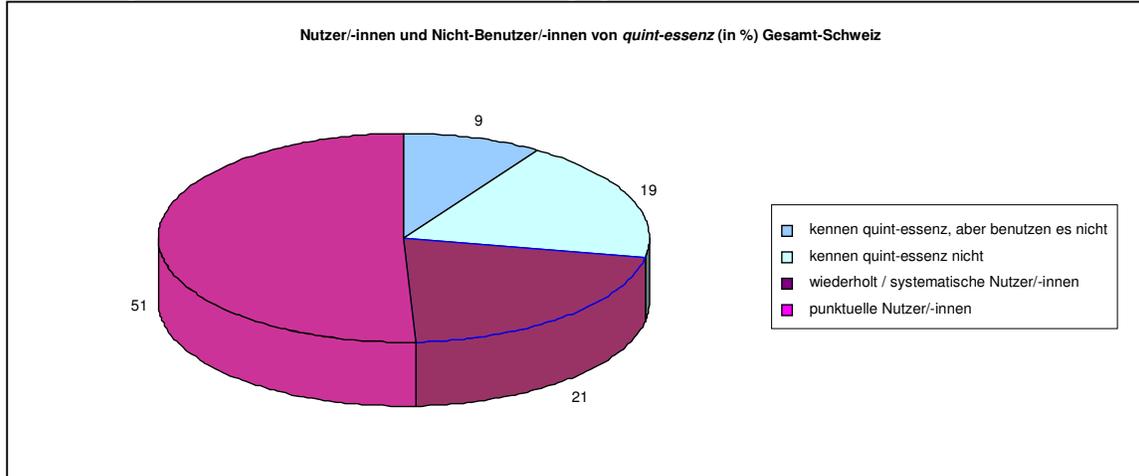


³⁰ Aufgrund einer usability Studie (2004) wurden im Jahre 2005 verschiedene Verbesserungen der Webseite vorgenommen. In den Gesprächen mit den Nutzer/-innen wurde nicht mit allen etabliert, ob ihre Bemerkungen sich auf die alte Webseite bezogen. Vielen Gesprächspartnern war es aber ein offensichtliches Bedürfnis, auf konkrete Mängel der Seite aufmerksam zu machen und sie bezogen sich eindeutig auf die aktuelle Version.

4.3. Bekanntheits- und Verbreitungsgrad

Durch die beschriebenen Massnahmen ist es gelungen, *quint-essenz* in der Fachwelt breit bekannt zu machen. Über 80% der Fachleute kennen *quint-essenz* zumindest dem Namen nach und der allergrösste Teil unter ihnen (90%) benutzt die Webseite oder Elemente des Modells. Dies gilt für beide Landesteile (das Tessin wurde nicht separat befragt) und für alle Nutzergruppen.

Abbildung 3: Bekanntheits- und Verbreitungsgrad



N= 198

Die Interviews zeigten aber, dass ein Grossteil der Fachleute (die punktuellen Nutzer/-innen) das Modell und die begleitenden Angebote eher oberflächlich kennen und anwenden. Die meisten meinen mit *quint-essenz* vor allem die Webseite und einige Tools, allen voran die Planungsinstrumente. Im Gegensatz zu den Autoren, die das Modell als integratives Mittel zur Qualitätsentwicklung verstehen, beschreiben diese Interviewpartner *quint-essenz* in erster Linie als Orientierungshilfe und als Referenzdokument. Bekannt ist, dass *quint-essenz* zu vielen Aspekten der Gesundheitsförderung gut abgestützte Informationen bietet und dass die Seite auch verschiedene Instrumente zur Verfügung stellt. *quint-essenz* wird besonders häufig mit Gesundheitsförderung Schweiz und den Projektanträgen in Zusammenhang gebracht. Schlecht bekannt ist *quint-essenz* bei diesen Nutzer/-innen als Gesamtmodell, und wird dementsprechend wenig zur fortschreitenden Qualitätsentwicklung und zur Projektsteuerung eingesetzt. Das Bildungs- und Unterstützungsangebot, das die Webseite ergänzt, ist ebenfalls wenig präsent und überraschend häufig ganz unbekannt.

Systematische/wiederholte Nutzer/-innen kennen das Modell selbstverständlich besser als andere; sie bringen es öfter mit den Qualitätskriterien in Verbindung und diskutieren die Instrumente in differenzierter Weise. Viele unter ihnen haben von den diversen Unterstützungsangeboten profitiert und kennen sie natürlich.

Die Nicht-Benutzer/-innen von *quint-essenz* kennen das Modell und seinen Verwendungszweck entweder sehr schlecht oder aber es entspricht nicht ihrer Arbeits- oder Denkweise und ist deswegen für sie unattraktiv. Vereinzelt finden sich auch nach verschiedenen Versuchen auf der Webseite nicht zurecht. Das Unterstützungsangebot ist beinahe unbekannt.

4.4. Die Nutzung von *quint-essenz*

Das *quint-essenz* Team will wissen, wie das Modell in der Praxis genutzt wird. Es selbst identifiziert mögliche Kategorien systematischer, wiederholter, punktueller oder Nicht-Nutzung und definiert sie folgendermassen:

- *Systematische Nutzung*: Systematische Nutzung der *quint-essenz* Webseite und der Vorlagen, um Programme/Projekte zu konzipieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. „Systematisch“ beinhaltet die integrative Anwendung der vorgeschlagenen Instrumente zum Projektmanagement, zur Qualitätssicherung und -entwicklung, zu den Basiskonzepten der Gesundheitsförderung und zur Wirkungsanalyse.
- *Wiederholte Nutzung*: bedeutet eher, dass *quint-essenz* Elemente regelmässig Verwendung finden, z.B. regelmässige Konsultation der Webseite oder regelmässiger Einsatz eines oder mehrerer Instrumente in bestimmten Projektphasen.
- *Punktuelle Nutzung*: ist selbsterklärend: es geht um die unregelmässige und unsystematische Benutzung einzelner Elemente von *quint-essenz*.

Die Interviews zeigten, dass die Grenze zwischen „systematisch“ und „wiederholt“ fließend ist und wenige Unterschiede im Gebrauch aufweisen. Sie werden deshalb nur in der untenstehenden Graphik getrennt dargestellt; im Folgenden werden sie gemeinsam behandelt und die Benutzung als „häufig“ beschrieben. Diese Neueinteilung macht auch die statistische Analyse glaubhafter, weil die Zahlen für die zwei getrennten Kategorien (und die französische Schweiz) zu klein sind, um aussagekräftige Resultate zu ergeben.

Abbildung 4: Nutzung von *quint-essenz* in %

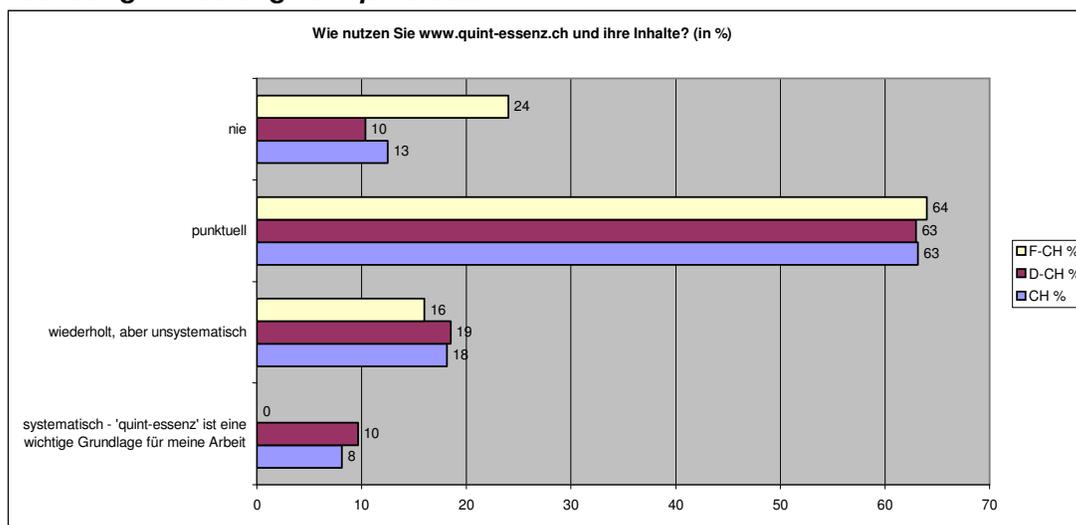
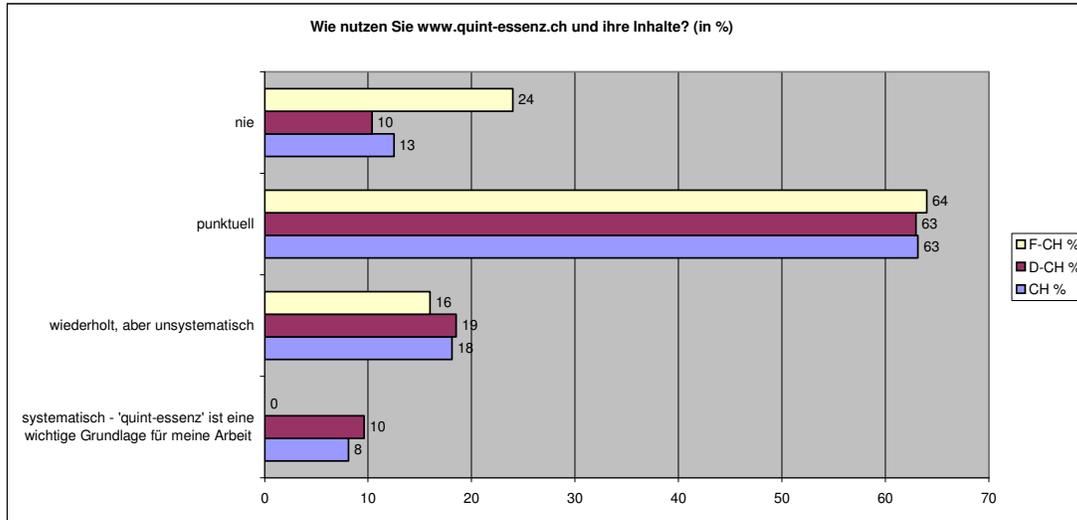


Abbildung 5: Nutzung von *quint-essenz* in Zahlen



Das Bild zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Fachleute, welche *quint-essenz* kennen, das Modell punktuell benutzen (61%). Ein gutes Viertel benützt *quint-essenz* wiederholt/systematisch (26%), jede achte Fachperson verzichtet auf den Gebrauch von *quint-essenz*. Im Vergleich zur Schätzung aus dem Jahre 2003 bleibt die Gruppe der systematischen/wiederholten („häufigen“) Nutzer/-innen noch immer kleiner als diejenige der punktuellen oder Nicht-Benutzer/-innen.

4.4.1. Häufige Nutzung

Häufige Nutzer/-innen setzen sich aus rund 50% Projektleiter/-innen, 40% Programmleiter/-innen und 10% anderen zusammen. Beinahe drei Viertel haben *quint-essenz* durch Gesundheitsförderung Schweiz kennengelernt und die Hälfte haben eine „intensive“ Schulung oder Beratung durchlaufen.

Unter ihnen befindet sich ein Kern von wenigen (3/19) „echt“ systematischen Nutzer/-innen, welche die Möglichkeiten von *quint-essenz* ganz auszuschöpfen wissen und während aller Projektphasen mit *quint-essenz* Instrumenten arbeiten. Die restlichen Nutzer/-innen dieser Kategorie sind eher „pseudo“-systematische oder wiederholte Nutzer/-innen. Sie haben verschiedene *quint-essenz* Instrumente in ursprünglicher oder abgeänderter Form übernommen, sei es für ihren persönlichen oder institutionellen Gebrauch und/oder sie benutzen *quint-essenz* regelmässig als Wissenstool. Die meisten (13/19) beschreiben ihre Arbeitsweise als reflektiert, ziel- und ergebnisgerichtet und erklären, dass *quint-essenz* entscheidend zu dieser Art der Projekt/Programmarbeit beigetragen habe: Sinngemäss darf interpretiert werden, dass der Grossteil der häufigen *quint-essenz* Nutzer/-innen (und einige der punktuellen Nutzer) dazu angeleitet werden, Aspekte der Qualitätsentwicklung, des Projektmanagements und der Gesundheitsförderung von Anfang an in ihre Projekte oder Programme zu integrieren und diese den Vorgaben entsprechend durchzuführen. Je nach Aufgabenbereich oder Ebene kann die konkrete Anwendung verschiedene Formen annehmen:

- Institutionen/Programme haben Elemente von *quint-essenz* in die eigenen Abläufe integriert und setzen diese regelmässig ein. So werden beispielsweise die Qualitätskriterien zur Projektbegutachtung eingesetzt oder die Institution verwendet von *quint-essenz* inspirierte Formulare zu Projekteingaben und zur Projektplanung, welche nun ihrerseits von Antragsstellern verlangt werden. Einige Institutionen haben eine Multiplikatorenrolle

übernommen, da sie ihrerseits *quint-essenz* nicht nur empfehlen, sondern auch zu dessen Gebrauch anleiten³¹.

- Auf der persönlichen Ebene wird *quint-essenz* von diesen Nutzer/-innen *immer wieder* für die eigene Projektarbeit eingesetzt. Das kann die Planung, Steuerung und Evaluation betreffen oder auch nur einen dieser Aspekte. Mitarbeitende oder Projektpartner werden zum Gebrauch von *quint-essenz* angeregt oder seine „Philosophie“ wird durch die eigene Arbeitshaltung weiter vermittelt.
- Lehrende, Projektberater/-innen / Coaches und Autoren verbreiten Elemente von *quint-essenz* weiter, weil sie diese (teilweise systematisch) in ihre Tätigkeit miteinbeziehen. Auch diese Fachpersonen haben freiwillig eine Art Multiplikatorenrolle übernommen

Nur wenige Nutzer/-innen meinen mit „systematisch“ die vollständige Abwicklung von Projektmanagementsprozessen mit *quint-essenz*. Eher wird es vor Projektbeginn zur Planung und teilweise am Schluss wieder zur Überprüfung der Zielerreichung eingesetzt. Es wird erklärt, dass bei der Projektsteuerung andere Instrumente eingesetzt werden, oft weil diese von der Institution so vorgegeben sind. Gemäss der Befragung lassen sich *quint-essenz* Elemente aber problemlos in solche Abläufe integrieren. Die Aussagen in den Interviews lassen vermuten, dass der vertraute Umgang mit anderen Instrumenten dem Gebrauch von *quint-essenz* eher Vorschub leistet³².

Die folgende Tabelle zeigt, zu welchem Zweck und in welchen Projektphasen *quint-essenz* von den systematischen/wiederholten Nutzer/-innen angewendet wird. Die Antworten sind nach Häufigkeit geordnet. Die Zitate dienen der Illustration. Obwohl es sich um individuelle Aussagen handelt, wurden sie ausgewählt, weil sie stellvertretend für andere sind.

³¹ Die Empfehlung bezieht sich nicht immer explizit auf *quint-essenz*, sondern auf Arbeitsunterlagen oder Instrumente, die von *quint-essenz* inspiriert waren.

³² Statistisch kann kein Zusammenhang zwischen dem Gebrauch von *quint-essenz* und dem Gebrauch anderer Instrumente nachgewiesen werden.

Tabelle 2: Wie setzen Sie *quint-essenz* ein? (typische Antworten der systematischen und wiederholten Nutzer/-innen)

Nutzerkategorie	Anwendung	Instrument	Typische Antworten
Institutionen, Programmleiter/-innen	<ul style="list-style-type: none"> - Projektbewertung (fremde) - Reflexion / Zielerreichung / Evaluation - Planung / Zielformulierung - Instrumente angepasst - Als Nachschlagewerk oder Referenz - Für alles - Controlling 	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätskriterien - Planungsinstrumente (Konzept, Skizze, Planungstabelle) - Ergebnismodell 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>“ALLE Projekte werden nach Planungstabelle und Qualitätskriterien beurteilt.“</i> - <i>“Bei mir ist quint-essenz nach dem Entscheid abgeschlossen, doch die Zielerreichungen werden dann noch kontrolliert.“</i> - <i>„quint-essenz muss von den externen Evaluatoren benutzt werden.“</i> - <i>“Alle Projektskizzen werden in der Form von quint-essenz verwendet, von allen. Dann ist es individuell wie man weitermacht. Man nimmt schon Rückbezug auf die Skizze, aber das Projektmanagement ist freigestellt.“</i> - <i>„Non, pas comme instrument itérative. Just pour éclaircir mes idées, pour contrôler, pour me rappeler comment on peut faire. Mais pas pour la gestion étape par étape.“</i> - <i>„Man reflektiert zusammen, aber selten mit Hilfe der Instrumente.“</i>
Projektleiter/-innen	<ul style="list-style-type: none"> - zur Planung und Projekteingabe - nicht zum Projektmanagement - Nachschlagewerk - Hauptinstrumente 	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnismodell - Qualitätskriterien - Webseite 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>„Ich habe alles strikte befolgt.“</i> - <i>“Utilisé pour faire la requête, Une fois pour un projet, mais alors assez systématique, pour toutes les étapes.“</i> - <i>“Bei der Umsetzung brauchen wir das Papier nicht mehr, das ist eine Schwäche in unserem Management...“</i> - <i>“Während des Projekts brauche ich es nicht mehr so intensiv, weil ja alles schon im Detail aufgegleist ist.“</i>
Andere Nutzer/-innen, z.B. Lehrende, BAG, Administration	<ul style="list-style-type: none"> - Nachschlagewerk 	<ul style="list-style-type: none"> - Webseite 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>„Ich weise in meinen Kursen systematisch darauf hin.“</i> - <i>„Als Quelle, zum Prüfen, ob wir alles verstanden haben und um Grundlagen zu erarbeiten...“</i>

Die Antworten der Nutzer/-innen sind sehr differenziert und lassen erkennen, dass die Nutzungsmöglichkeiten von *quint-essenz* gut bekannt sind, aber von wenigen voll ausgeschöpft werden. Die Praktiker haben sich von *quint-essenz* genommen, was für sie anwendbar und nötig ist. *quint-essenz* wird vor allem für die konzeptuellen und planerischen Schritte verwendet, welche bereits auch schon Elemente der Evaluation enthalten. Möglicherweise werden die Gelegenheiten zur Reflexion eher von Programmleitenden und weniger von Projektleiter/-innen wahrgenommen. Projektsteuerung wird eher selten mit *quint-essenz* Instrumenten geleistet. Die Anleitungen zur Zielformulierung, die Qualitätskriterien und das Ergebnismodell werden trotz ihren sehr anspruchsvollen Inhalten besonders geschätzt. Die Verwendung des Ergebnismodells hängt besonders stark davon ab, ob und wie es den Fachleuten erklärt wurde; seine Nutzerfreundlichkeit und/oder Nützlichkeit werden von einem kleinen Teil der Gesprächspartner in Frage gestellt, während es andere ganz besonders schätzen.

Eine Fachperson, die keine Zeit für ein Interview hatte, fasst in einem E-Mail die Benutzung bestens zusammen:

„quint-essenz ist eine wichtige „Datenquelle“ wenn ich am Anfang eines Projekts stehe. Es hilft mir, nichts zu vergessen. Ich surfe dann jeweils herum und schnappe das eine oder andere auf. Mein Gebrauch von quint-essenz beschränkt sich konkret v.a. auf die Verwendung des Strukturplanes, der Steuerungs- und der Evaluationstabelle. Bei verschiedenen Etappen im Projekt suche ich mir Tipps, z.B. zu den Inhalten der Meilensteinsitzung. Fazit: quint-essenz ist ein wichtiger „Begleiter“ bei meiner Projektplanung, -durchführung und -evaluation.“

4.4.2. Punktuelle Nutzung

Beinahe 2 Drittel aller befragten Personen sind punktuelle Nutzer/-innen von *quint-essenz*. Die Zusammensetzung dieser weitaus grössten Gruppe unterscheidet sich kaum von derjenigen der „intensiven“ Nutzer/-innen: 47 % Projektleitende, 38 % Programmleitende und 15 % andere Personen. Die Hälfte haben *quint-essenz* durch Gesundheitsförderung Schweiz kennengelernt (vgl. 70% der häufigen Nutzer/-innen), 26% (vgl. 50% häufige Nutzer/-innen) haben eine Schulung/Beratung besucht.

Die Befragung der punktuellen Nutzer/-innen gestaltete sich gleichzeitig einfach und schwierig. Einfach, weil sie in den meisten Fällen nur kurz dauerte, da die Gesprächspartner *quint-essenz* nur oberflächlich kennen und benutzen, und schwierig gerade deshalb, weil ein differenziertes Gespräch zu den einzelnen Elementen schlecht möglich war. Da die Antworten aller Befragten recht spärlich waren, werden sie nicht nach Zielgruppen unterschieden. Den Interviews konnte folgendes entnommen werden: *quint-essenz* findet hauptsächlich Anwendung

- als Nachschlagewerk,
- als Qualitätskontrolle zum Inhalt der eigenen Arbeit, eigener Instrumente oder Dokumente und
- zur Planung (inklusive Konzept, Projektbeschreibung und Projektanträge).

Ausdrücklich wird auch von diesen Nutzer/-innen erwähnt, dass sie die Projektsteuerungsinstrumente selten oder gar nie gebrauchen.

Tabelle 3: Wie setzen Sie *quint-essenz* ein? (Antworten der punktuellen Nutzer/-innen)

Benutzungsart	Typische Antworten
<ul style="list-style-type: none"> - als Qualitätskontrolle - zum Inhalt der eigenen Instrumente oder Dokumente - zur Bestätigung der eigenen Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • „Ich brauche gewisse Unterlagen um meine eigenen Instrumente zu konzipieren – die adaptierte Kriterienliste ist offizielle Instanz.“ • „Conforter dans les actions...“ • „Ich checke, dass ich nichts vergesse...“
<ul style="list-style-type: none"> - als Nachschlagewerk 	<ul style="list-style-type: none"> • „...als Informationsquelle...“ • „Als Nachschlagewerk, es hilft mit den Partnern von Gesundheitsförderung Schweiz die gleiche Sprache zu sprechen.“ • „Les thèmes sont un plaisir...“ • „Es ist meine Referenz.“
<ul style="list-style-type: none"> - zu Projektbeginn 	<ul style="list-style-type: none"> • „Seulement pour décrire le projet – pour démarrer le travail.“ • „Pour la conception et la présentation d'un projet.“ • „Für die Konzepterarbeitung.“

4.4.3. Die Nicht-Benutzer/-innen

Unter den wenigen Fachleuten (rund 10%), die *quint-essenz* zwar kennen, es aber nicht nutzen, befinden sich überdurchschnittlich viele Personen, die an keiner *quint-essenz* Einführung oder Schulung teilgenommen haben. Man darf davon ausgehen, dass die mangelnde Vertrautheit mit *quint-essenz* den Nichtgebrauch weitgehend erklärt.

Die Interviews haben zusätzlich aufgezeigt, dass die Nicht-Benutzer/-innen manchmal Nicht-Mehr-Nutzer/-innen sind, die *quint-essenz* nur einmal und nur auf Veranlassung von Gesundheitsförderung Schweiz einsetzen und keinen Grund sehen, das Modell weiterhin zu gebrauchen. Mehrmals wird erwähnt, dass von anderen Geldgebern andere Vorgaben gefordert werden, was für die Institutionen und Projektleitenden einen immensen Aufwand bedeute. Wenn andere zufriedenstellende Instrumente vorhanden sind, besteht ebenfalls wenig Anlass, auf *quint-essenz* umzusteigen. Dass *quint-essenz* auch ergänzend zu bestehenden Instrumenten benutzt werden könnte, ist für diese Nutzer/-innen aus mangelnder Kenntnis des Modells nicht offensichtlich. Der ihrer Ansicht nach grosse Aufwand für *quint-essenz* ist unvereinbar mit einer schlanken Administration, die heutzutage vielerorts angesagt sei.

Ein Hinderungsgrund zur Benutzung ist auch die Webseite, die wenig einladend und nicht selbsterklärend ist und von einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Modell abhält. Die Seite sei so konzipiert, dass man verführt werde, einfach Tabellen um ihrer selbst willen auszufüllen. Es wird argumentiert, dass eine öffentlich zugängliche Webseite, die nur durch Schulung und Kurse verständlich werde, an sich ein Unsinn sei.

Aus einem Kanton wird gemeldet, dass das politische Klima keine gesundheitsförderlichen Projekte mehr erlaube und deshalb auch keine Veranlassung mehr da sei, *quint-essenz* zu verwenden.

4.4.4. Der Gebrauch anderer Instrumente

Die E-Mail Befragung ergab, dass in der Gesundheitsförderungs-Community auch andere Instrumente als *quint-essenz* eingesetzt werden. Im Vergleich zu *quint-essenz* werden sie häufiger benutzt. Die Frage: „Benutzen Sie andere Instrumente, mit denen Sie Projekte reflektieren, um so deren Qualität zu überprüfen und zu verbessern?“ wurde von 32% mit systematisch beantwortet (*quint-essenz* 8%), von 23% mit „wiederholt aber unsystematisch“ (*quint-essenz* 18%) und 36% punktuell (*quint-essenz* 61%).

In den Interviews wurde versucht, die Instrumente zu identifizieren, die *quint-essenz* scheinbar konkurrenzieren. Es stellte sich heraus, dass die Antworten der E-Mails sich in den allermeisten Fällen auf allgemeine „andere Instrumente“ bezogen hatten, nicht aber auf Instrumente, die die systematische Qualitätsentwicklung anvisieren. Die konkreten Fragen nach anderen Instrumenten waren recht unergiebig³³. Die Antworten lassen darauf schliessen, dass sie sich besonders auf die Projektsteuerung beziehen, teilweise von der Institution vorgegeben werden oder von den Befragten für ihre persönlichen Bedürfnisse konzipiert wurden. Es gab kaum Instrumente, die namentlich identifiziert werden konnten und keine, die gehäuft genannt wurden.

Verschiedene Befragte betonen, dass *quint-essenz* das einzige Instrumentarium biete, das spezifisch auf Gesundheitsförderungsprojekte zugeschnitten sei, dass es sich gut mit anderen Instrumenten kombinieren lasse und Dimensionen biete, die sich sonst auf dem Markt nicht finden. Einige Institutionen haben *quint-essenz* nach sorgfältiger Prüfung anderer Optionen gewählt.

Der Gebrauch von anderen Instrumenten stellt für *quint-essenz* keine Konkurrenz, sondern eine Chance dar. *quint-essenz* wird als Ergänzung und nicht als Konkurrenz erlebt. Obwohl die statistische Analyse keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Gebrauch von *quint-essenz* und anderen Instrumenten aufzeigte, weisen die Interviews darauf hin, dass Nutzer/-innen anderer Instrumente auch *quint-essenz* gegenüber offener sind als Fachleute,

³³ Eine zusammenfassende Liste der Antworten wird den Projektverantwortlichen bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

die wenig mit Instrumenten umgehen. Der Gebrauch anderer Instrumente muss eher als förderlicher Faktor für den Gebrauch von *quint-essenz* gewertet werden.

4.4.5. Gründe für spärlichen Gebrauch oder Nicht-Gebrauch

In den Interviews wurden Gründe angegeben, warum *quint-essenz* nicht oder nur spärlich gebraucht wird. Die sehr heterogenen Antworten widerspiegeln die verschiedenen Anwendungsebenen, auf denen *quint-essenz* zum Einsatz kommt, die verschiedenen individuellen Arbeitsansätze und institutionellen Vorgaben. Es gab keine Gründe, die besonders häufig genannt wurden und so einen weit verbreiteten Hinderungsgrund für den Gebrauch von *quint-essenz* darstellen würden. Die folgende Kategorisierung ist als Denkanstoss gedacht, die Zitate als Illustration. Auch hier wurden nur Zitate gewählt, die stellvertretend für andere stehen.

Gründe zum Nicht-Gebrauch des Modells sind einerseits solche, die mit *quint-essenz* selber zu tun haben und welche bei der weiteren Verbreitungsstrategie berücksichtigt werden sollten. Andererseits gibt es Gründe, die durch *quint-essenz* selber nicht beeinflusst werden können.

Diese letzteren sind:

- **Widerstand gegen systematische Formen der Projektarbeit.** Einige Befragte zählen auf ihre Erfahrung und bewährten Methoden und schätzen, *quint-essenz* nicht zu benötigen:
„Ich arbeite intuitiv und mit viel Erfahrung, ich weiss ja im Prinzip worauf ich achten muss, damit es dann verhält.“
„Je travaille de manière plus instinctif maintenant.“
- **Der Gebrauch anderer Instrumente.** Dieser Grund wird genannt, um zu erklären, dass der Bedarf entweder abgedeckt ist oder dass andere Instrumente vorgegeben sind. Es wird auch erwähnt, dass *quint-essenz* besonders für kleinere Projekte eher aufwändig sei und deshalb andere einfachere Instrumente eingesetzt werden:
„Für kleinere Projekte brauche ich eher andere Sachen, um sie zu steuern.“
„Man braucht, was man schon kennt, es genügt bis jetzt und anderes ist schon von anderen Instanzen vorgegeben.“

Andere Gründe beziehen sich auf *quint-essenz* selber. Ihnen kann in Zukunft durch bessere Information und Kommunikation begegnet werden.

- **Grundsätzliche Kritik an *quint-essenz*.** Sie bezieht sich meistens auf die Handhabung und wird eher von Fachleuten geäußert, die sich wenig intensiv mit *quint-essenz* auseinandergesetzt haben:
„Für kleine Projekte ist es zu anspruchsvoll, für grosse Sachen bietet es zu wenig und die Leute haben ihre eigenen Instrumente.“
„Es ist ungeeignet für kleine Projekte. Es ist nicht Nutzerfreundlich.“
„Es ist aufwändig, man kann nicht jedes Projekt durch die *quint-essenz* Mühle schleusen.“
„Ce n'est pas pratique pour la gestion.“
- **Falsche Einschätzung der Einsatzmöglichkeiten des Modells.** Die flexible Art der Anwendung von *quint-essenz* ist nicht immer bekannt oder es wird angenommen, dass *quint-essenz* für eine andere Ebene konzipiert sei. Die Gelegenheiten für den Einsatz von *quint-essenz* oder einzelner Elemente werden zu wenig erkannt:
„Es soll Projekte unterstützen, aber ich selber mache keine solche Umsetzung.“
„Vielleicht weiss ich gar nicht, wofür *quint-essenz* überhaupt gut ist.“

5. Diskussion

Die Prinzipien für die Verbreitung eines Produktes oder einer Idee sind *die strategische Planung, die Zielgruppensegmentierung und vielfältige Zugänge oder Interventionen*³⁴. Diese sind darauf angelegt, in einem abgestuften Prozess *Bewusstsein* (awareness) für die neue Sache zu schaffen, die *Annahme* (adoption) durch das Zielpublikum zu erreichen, die praktische *Einführung* (implementation) zu unterstützen und schlussendlich den nachhaltigen *Gebrauch* (maintenance) zu institutionalisieren. Diese Elemente sind die Leitplanken der folgenden Analyse³⁵ und Diskussion und der Empfehlungen.

5.1. Strategische Planung, Zielgruppensegmentierung und Verbreitungskanäle

Die Verbreitung von *quint-essenz* war nicht von allem Anfang an strategisch geplant, sondern wurde während des Projekts entwickelt und laufend angepasst. Dem Entwicklungsteam war schon früh klar, dass die Benutzung von *quint-essenz* eine gewisse Vertrautheit mit dem Umgang einer inhaltsreichen und komplexen Webseite einerseits und mit Grundsätzen und Instrumenten des Projektmanagement andererseits voraussetzt. Das Zielpublikum waren und sind denn auch eher erfahrene Projekt- und Programmleitende. Neben der Verbreitung via Webseite wurden von Anfang an auch andere Kanäle benutzt. Dies führte dazu, dass ein breites Publikum auf *quint-essenz* aufmerksam wurde und dass relativ schnell ein hoher Bekanntheitsgrad erreicht und auch erhalten werden konnte.

Die Zielgruppensegmentierung wurde im Laufe des Projekts deutlicher und entsprechende Massnahmen wurden ergriffen, um die verschiedenen Gruppen spezifisch zu erreichen.

Durch die gewählten Verbreitungsstrategien erreichte *quint-essenz* neben dem definierten Zielpublikum (erfahrende Projektleitende) aber auch die übrigen Mitglieder der Gesundheitsförderungs-Community und wurde so einem erweiterten Kreis von Personen bekannt. Dies führte zu einem doppelten Effekt: auf der positiven Seite der hohe allgemeine Bekanntheitsgrad, die Schaffung einer gemeinsamen Sprache und die breite Sensibilisierung für Qualität- und Wirkungsaspekte (siehe alle weiteren Abschnitte dieses Kapitels), auf der negativen Seite die Frustration derjenigen Nutzer/-innen, die sich ohne Unterstützung bei *quint-essenz* nicht zurecht finden oder sich überfordert fühlen.

Gründe für diesen noch immer spürbaren negativen Effekt gibt es verschiedene.

Erstens ist die von *quint-essenz* beabsichtigte Zielgruppe (*erfahrene* Projektleitende) der Gesundheitsförderungs-Community gegenüber nicht klar deklariert. Zweitens ist nicht offensichtlich, dass *quint-essenz* nur mit entsprechender Schulung bzw. Beratung oder sonstiger Unterstützung wirklich effizient gebraucht werden kann. Drittens werden die entsprechenden Unterstützungsangebote von verschiedenen Akteuren (Lehranstalten, Beratungsteam, Radix, Bereichsleitungen oder Evaluationsabteilung von Gesundheitsförderung Schweiz) erbracht, deren genaue Modalitäten oder Rollenaufteilung für Aussenstehende nicht immer offensichtlich ist. Erschwerend ist die Tatsache, dass dieses breite und sehr geschätzte Angebot wenig bekannt gemacht wird und dementsprechend vom Zielpublikum ungenügend

³⁴ Rogers, E.M. (1995). Diffusion of Innovations, Fourth Edition, New York: The Free Press.

Diffusion is defined as "the process by which an innovation is communicated through certain channels over time among members of a social system" and an innovation is the idea, practice or object perceived as new. Rogers suggests the Knowledge stage takes place when an individual or other decision-making unit is exposed to an innovation's existence and gains understanding of how it functions. He describes three types of knowledge sought by potential adopters including Awareness-Knowledge, which focuses upon the innovation's existence. How-to Knowledge is the information necessary to utilize the innovation, in terms of quantity to use, and how to use it correctly. Principles Knowledge deals with the functioning principles underlying how an innovation works, and Rogers suggests it is not necessary to have this knowledge prior to adoption, although chances of appropriate use and success are higher if known.

³⁵ Für die formelle Analyse der Interviews wurden die Aussagen folgenden Kategorien zugeordnet: 1) *quint-essenz* hat gemeinsame Basis geschaffen (Indikator für adoption) 2) *quint-essenz* wird als Referenz und Standard beschrieben (adoption) 3) *quint-essenz* Instrumente werden in originaler oder abgeänderter Form gebraucht (Indikator für Verankerung) 4) *quint-essenz* wird zur Begutachtung anderer Projekte gebraucht (Verankerung), 5) andere Indikatoren für institutionelle Verankerung (z.B. Einführung von Arbeitskollegen) 6) Indikatoren für langfristigen persönlichen Gebrauch 7) Kritik am Modell 8) Kritik an der Webseite 9) ausdrücklicher Nichtgebrauch von *quint-essenz* für die Projektsteuerung, 9) Wirkungen 10) andere Instrumente

wahrgenommen wird. Weiter ist die Verbindung von *quint-essenz* mit den Projektanträgen bei Gesundheitsförderung Schweiz bei etlichen Nutzer/-innen mit Schwierigkeiten verbunden und negativ belastet.

Die Strategie für die Zukunft hat einigen dieser Aspekte bereits Rechnung getragen und sie werden an Relevanz verlieren. So sind die vorgesehenen Massnahmen bereits klar zielgruppenspezifisch (das „Tool“³⁶ für Projektleitende, individuelle Sensibilisierung für Programmleitende und Institutionen, und Erreichung potenzieller Projektleitender weiterhin über Fortbildungsanstalten).

Verbesserte Kommunikation zu den Zielen und Zielgruppen von *quint-essenz* (auf verschiedenen Kanälen) sowie zu den Schulungsmöglichkeiten können zukünftig dazu beitragen, bei diejenigen Fachleuten besseres Verständnis zu wecken, die heute *quint-essenz* gegenüber kritisch eingestellt sind.

Die folgenden Abschnitte werden zeigen, dass die positiven Effekte der breiten Einführung die wenigen negativen Erfahrungen einiger Nutzer/-innen bei weitem aufwiegen.

5.2. Bewusstsein schaffen und Aneignung des Modells

Der hohe Bekanntheitsgrad wurde dank des stufenweisen Einführungsprozesses und der vielfältigen Massnahmen erreicht. *quint-essenz* ist heute in seinem Bereich weit bekannt und hat sich einen guten Namen geschaffen. Obwohl anspruchsvoll, wird *quint-essenz* von über der Hälfte aller befragten Fachleute (18/28)³⁷ spontan als *die* Referenz für Projektplanung im Bereich Gesundheitsförderung beschrieben. Erwähnt wird, dass *quint-essenz* in seinem Wirkungsbereich in hohem Masse zur Schaffung einer gemeinsamen Basis und Sprache beigetragen hat, an der man sich immer wieder orientiert. *quint-essenz* sei in seiner Art einzigartig und eigentlich unumgänglich. Es darf als gesichert gelten, dass *quint-essenz* heute fest im Bewusstsein der schweizerischen Fachwelt verankert ist.

Die Interviews haben bestätigt, dass das Zielpublikum sich auch andere Elemente von *quint-essenz* angeeignet und übernommen hat. Hinweise dazu sind: die Übernahme von *quint-essenz* Instrumenten in originaler oder abgeänderter Form (14/28) oder die Nennung von *quint-essenz* als Referenzrahmen, wenn es um Begrifflichkeiten, um die Zielformulierung oder um Qualitätskriterien und Indikatoren geht (18/28). Neben Anträgen an Gesundheitsförderung Schweiz wird das *quint-essenz* Format heute auch für Anträge zuhander anderer Geldgeber eingesetzt. Verschiedene Nutzer/-innen (8/28) stellen fest, dass sich solche Anträge durch eine hohe Qualität auszeichnen und bessere Chancen auf Unterstützung haben. *quint-essenz* wird unter Fachleuten weiterempfohlen, Elemente von *quint-essenz* sind in Lehrbücher und Unterrichtseinheiten eingeflossen oder werden von Beratungsfirmen bei Projektberatungen angewandt. Es wird attestiert, dass das Bewusstsein für Qualitäts- und Wirkungsaspekte (auch) dank *quint-essenz* gestiegen ist und dass der Gebrauch einzelner Instrumente zu einer gezielteren Auseinandersetzung mit diesen Aspekten geführt hat.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die verschiedenen Massnahmen zur Verbreitung von *quint-essenz* zu einem hohen Beachtungsgrad geführt haben, dass aber das Potenzial des Modells erst von einer Minderheit besonders systematischer Nutzer/-innen voll ausgeschöpft wird. *quint-essenz* hat entscheidend dazu beigetragen, in der Schweiz im Bereich Gesundheitsförderung eine gemeinsame Sprache zu schaffen und das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Qualität und von Wirkungsnachweisen zu erhöhen, wenn nicht sogar zu schaffen.

³⁶ Eine geplante interaktive und geleitete Anwendung von *quint-essenz*; sie wird von denjenigen Gesprächspartnern, mit denen sie zur Diskussion kam, begrüsst und teilweise ungeduldig erwartet.

³⁷ Zur Interpretation der angegebenen Zahlen: die Zahlen beschreiben die Anzahl Personen, die sich entsprechend geäußert haben. Da es um Spontanaussagen geht, darf nicht abgeleitet werden, dass die anderen der gegenteiligen Meinung sind.

5.3. Nutzung des Modells (Implementierung)

Indikatoren zur Anwendung von *quint-essenz* sind die regelmässige oder systematische Nutzung des Modells, die Übernahme oder Anpassung einzelner Instrumente, die Einführung von Qualitätskriterien, des Wirkungsmodells, usw. In diesem Sinn ist zwischen der kleinen Gruppe der systematischen/wiederholten Nutzer/-innen (rund 26%) und der weitaus grössten Gruppe (rund 61%) der punktuellen Nutzer/-innen zu unterscheiden.

Regelmässige Nutzer/-innen geben an, *quint-essenz* Instrumente übernommen oder sie an die Bedürfnisse ihrer Institution angepasst zu haben und sie so einzusetzen. Besonders oft werden die Instrumente zur Konzepterarbeitung, zur Zielformulierung, zur Projektbegutachtung und zur Projektplanung gebraucht. Während der operativen Umsetzungsphase oder zur Steuerung von Projekten oder Programmen wird *quint-essenz* weniger gebraucht³⁸. Erwähnt wird, dass während der Projektumsetzung und in der Evaluationsphase zu wenig systematisch auf die anfänglichen Ziele geachtet wird und dass die *Qualitätsentwicklung* im Sinne einer Anwendung der Instrumente im Zusammenspiel wenig Anwendung findet. Dies bedeutet, dass das Potenzial für integriertes Arbeiten, das *quint-essenz* ja eigentlich auszeichnet, zu wenig ausgeschöpft wird. Andererseits wird auch betont, dass bei sorgfältiger Zielformulierung und Anwendung der Qualitätskriterien (und des Ergebnismodells) der Erfolg eines Projektes beinahe garantiert sei, da die *quint-essenz* Instrumente allein schon dazu anleiteten, sich intensiv mit dem Ablauf und der Wirkung seines Projektes auseinanderzusetzen.

Die punktuellen Nutzer/-innen setzen *quint-essenz* Instrumente ebenfalls bei der Planung ihrer Projekte ein, insbesondere, wenn sie bei Gesundheitsförderung Schweiz einen Projektantrag stellen. Viele sind der Meinung, dass der Gebrauch von *quint-essenz* obligatorisch sei, um mit ihrem Antrag bei der Stiftung erfolgreich zu sein. Einige unterscheiden kaum zwischen den Formularen von Gesundheitsförderung Schweiz und den *quint-essenz* Instrumenten. Sie sind der Meinung, dass es sich um dieselben Dokumente handle und sind enttäuscht, wenn sie feststellen, dass diese sich nicht immer entsprechen. Auch punktuelle Nutzer/-innen wickeln ihre Projektsteuerung selten mit *quint-essenz* Instrumenten ab oder betreiben systematische Qualitätsentwicklung. In diesem Sinn kann bei dieser Nutzergruppe von keiner echten Übernahme des Modells gesprochen werden. Im besten Fall werden einzelne Instrumente zur Projektplanung und Zielformulierung benutzt (siehe folgende Kapitel zu den trotzdem positiven Wirkungen auch in dieser Gruppe).

5.4. Verankerung

Es stellte sich heraus, dass die Nachhaltigkeit auf der Ebene des persönlichen Gebrauchs und des eher institutionellen Gebrauchs unterschiedlich ist.

Auf der persönlichen Ebene erwähnten beinahe alle Nutzer/-innen (25/28) mindestens einen Indikator (11/28 mindestens zwei Indikatoren), welcher auf einen verankerten persönlichen Gebrauch schliessen lässt. Viele erwähnen den persönlichen Wissenszuwachs und den selbstverständlichen Gebrauch von *quint-essenz* als Wissenstool und/oder die Tatsache, dass viele Prinzipien von *quint-essenz* verinnerlicht sind. Ausserdem ist die Webseite für viele (18/28) zum Standard geworden, an welchem sie sich orientieren und an welchem andere Instrumente gemessen werden. *quint-essenz* Nutzer/-innen werden nicht selten zu Multiplikatoren und verbreiten ihr Wissen zum Modell weiter.

Nachhaltiger institutioneller Gebrauch wird überwiegend von den systematischen Nutzer/-innen gemeldet: Bei ihren Institutionen sind Elemente von *quint-essenz* in die Abläufe eingeflossen, eigene Instrumente wurden dem *quint-essenz* Modell gemäss entwickelt und den jeweiligen Gegebenheiten angepasst, neue Mitarbeiter/-innen werden sensibilisiert oder geschult und Projektpartner werden angehalten, die Instrumente ebenfalls zu benutzen. Bei

³⁸ 3/10 systematische Nutzer/-innen, 9/10 wiederholte und 6/8 punktuelle Nutzer/-innen brauchen *quint-essenz* ausdrücklich NICHT zur Projektsteuerung

allen systematischen Nutzer/-innen (10/10) gab es mindestens einen Hinweis darauf, dass *quint-essenz* nicht nur bei ihnen persönlich, sondern auch bei ihrer Institution verankert ist. Bei 6/10 wiederholten Nutzer/-innen und 4/8 punktuellen Nutzer/-innen ist das ebenfalls der Fall.

Zusammenfassend kann mit Sicherheit gesagt werden, dass rund 70% (20/28) der befragten Nutzer/-innen zumindest einen Hinweis darauf geben, dass Elemente von *quint-essenz* in ihrer Institution verankert sind³⁹ und 11/28 geben mehrere Hinweise.

5.5. Faktoren zur Verbreitung und Institutionalisierung

Die folgenden Zeilen fassen diejenigen Aussagen aus den Interviews zusammen, die Hinweise darauf geben, aus welchen Gründen *quint-essenz* gebraucht und geschätzt wird. In den meisten Fällen handelt es sich nicht um Antworten auf eine präzise Frage, sondern um spontane Äusserungen, die im Laufe des Gesprächs und in verschiedenen Zusammenhängen gemacht wurden.

- *quint-essenz* ist *einzigartig* und in seinem Bereich konkurrenzlos. Verschiedentlich wird gesagt, dass es zu *quint-essenz* keine Alternativen gibt, die die drei Kernbereiche in ähnlicher Art zusammenbringen.
- *quint-essenz* ist *umfassend*. Die Nutzer/-innen anerkennen, dass *quint-essenz* seinem Namen gerecht wird, und auf einer Webseite alle Elemente „auf den Punkt“ gebracht hat, die für qualitativ hoch stehende und wirkungsvolle Interventionsprojekte im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention nötig sind.
- *quint-essenz* hat *Qualität*. Die hohe inhaltliche Qualität wird von vielen Fachleuten gelobt. Man vertraut darauf, dass *quint-essenz* wissenschaftlich und fachlich fundiert ist.
- *quint-essenz* ist *einleuchtend und einfach*. Die *Schulungs- und Beratungsangebote* von *quint-essenz* haben in hohem Masse dazu beigetragen, den Nutzer/-innen das Modell zu erklären und zu erhellen. Beinahe alle befragten Personen sind der Meinung, dass *quint-essenz* nur dann effektiv und schlussendlich auch zeitsparend eingesetzt wird, wenn es im persönlichen Kontakt erklärt und ggf. geübt worden ist. Die gute Qualität der Schulung wird besonders hervorgehoben.
- *quint-essenz* ist für Fachleute mit einer Ausbildung in Management oder mit Übung im Umgang mit Instrumenten einfacher zu benutzen als für andere. Verschiedene Personen meinen, dass es sogar eine Voraussetzung für den nutzbringenden Gebrauch sei.
- *quint-essenz* ist *anpassungsfähig*. Geübte und geschulte Nutzer/-innen haben einzelne Elemente an ihre eigenen Bedürfnisse angepasst und in ihre eigenen Abläufe integriert. Sie bezeugen, dass dies leicht möglich ist.
- Der *persönliche Einsatz* des *quint-essenz* Teams und die Überzeugungsarbeit der Direktion und der Bereichsleiter/-innen werden besonders hervorgehoben. Ihre direkten Interventionen sind für den effektiven und nachhaltigen Gebrauch von *quint-essenz* in vielen Fällen ausschlaggebend.
- Dass Gesundheitsförderung Schweiz *quint-essenz* empfiehlt/befiehlt/verordnet und einen gewissen *Druck* ausübt, gute und wirkungsvolle Projekte zu konzipieren, wird eher geschätzt. Ohne diesen Druck würde der anfängliche Aufwand für *quint-essenz* nicht geleistet. Rückblickend wird von den meisten Nutzer/-innen anerkannt, dass der Aufwand lohnend ist und sich auf die Länge auszahlt. Die Verknüpfung von *quint-essenz* mit Projektanträgen bei Gesundheitsförderung Schweiz hat sehr oft dazu geführt, das Modell bei Projektleitenden und Institutionen bekannt zu machen und einzuführen, teilweise auch zu institutionalisieren. In diesem Sinn ist die Verknüpfung positiv zu bewerten, obwohl die nicht ganz klare Verbindung zwischen Antragsprozedere und *quint-essenz* auch zu Frustration und Abwendung führen kann (siehe „hinderliche Faktoren“).

³⁹ In diese Prozentzahl wurden nur die deklarierten Nutzer/-innen (28) miteinbezogen, nicht aber die Nicht-Benutzer/-innen. Ebenfalls ist zu beachten, dass überproportional viele Antworten von häufigen Nutzer/-innen erhoben wurden, und unterproportional solche von punktuellen Nutzer/-innen.

5.6. Hinderliche Faktoren

- *quint-essenz* wurde in noch „unausgereiftem“ Zustand auf die Webseite aufgeschaltet und entwickelt sich seither kontinuierlich. Die fortschreitende Entwicklung und Verbesserung des Modells gehören zu seinem Prinzip. Dies wird vom Publikum nicht immer verstanden und die Glaubwürdigkeit der Inhalte wird sogar in Frage gestellt, weil diese von Zeit zu Zeit überarbeitet werden. Ein Hinweis auf der Webseite, welcher das Prinzip der kontinuierlichen Anpassungen erklärt, dürfte hier Klärung schaffen.
- Das Zielpublikum für *quint-essenz* war am Anfang unscharf definiert. Einige Massnahmen zur Verbreitung können zwar als zielgruppenspezifisch bezeichnet werden, trotzdem besteht der Eindruck, dass das Marketing von *quint-essenz* (besonders anfänglich) keiner strategischen Logik folgte. Dieses Defizit ist bereits bekannt und heute wird stärker darauf geachtet, das Marketing den verschiedenen Zielgruppen anzupassen. Im Gegenzug wurden aber mit der breiten und eher unspezifischen Strategie die bereits beschriebenen Resultate erreicht.
- Die seit Anfang bestehende Kritik am Aufbau der Webseite wurde in den Augen einzelner Nutzer/-innen vom *quint-essenz* Team nicht zur Kenntnis genommen. Trotz erfolgter Anpassungen⁴⁰ wird die Webseite besonders von nicht speziell eingeführten Nutzer/-innen noch immer als hochschwellig, unübersichtlich und kompliziert beschrieben. Die Fülle des Materials sei zu wenig strukturiert oder die Struktur sei noch immer zu wenig klar. Die Einzelbereiche Gesundheitsförderung, Qualitätsmanagement und Projektmanagement sind nicht klarersichtlich, ebenso die Zuordnung der Inhalte zu den verschiedenen Projektphasen. Besondere Kritik wird am Oberbegriff „Themen“ geübt, der nichts sagend sei und dessen Inhalte (die Projektphasen) deswegen nur schwer zu finden seien. Da *quint-essenz* von neuen Nutzer/-innen oft in der Konzeptphase eines Projekts zugezogen würde, sei es besonders frustrierend, nur zufällig oder eben gar nicht auf die Elemente zu stossen, die man gerade brauche. Der Oberbegriff „Ressourcen“ wird auch kritisiert, seine ganz wichtigen Inhalte (u.a. die Instrumente!) werden oft übersehen, weil sie auf der Seite schlecht (ganz rechts) platziert sind.
- Die grundsätzliche Beobachtung, dass die Seite nicht selbsterklärend ist, hält verschiedene potenzielle Nutzer/-innen von *quint-essenz* ab.
- Die zum Gebrauch von *quint-essenz* erhältlichen Schulungen oder Beratungsangebote werden schlecht kommuniziert. Gesundheitsförderung Schweiz selber scheint heute mit Hinweisen auf die Beratungen zurückhaltender zu sein und auch auf der Seite selber ist die Information dazu schwer zu finden und zu spärlich. Eine Anzahl der befragten Personen bedauerten ausdrücklich, nichts von diesen Angeboten gewusst zu haben.
- Ein besonderes Problem ist die unklare Verknüpfung von *quint-essenz* mit den Projektanträgen bei Gesundheitsförderung Schweiz. Obwohl an sich der Verbreitung förderlich, wird die hohe Frustration, die die Projektanträge und die Triage bei vielen Gesuchsstellenden auslösen, dann auf *quint-essenz* übertragen. Die Tatsache, dass sich die Instrumente ähnlich sind, jedoch nicht entsprechen (z.B. die Qualitätskriterien), löst Unverständnis aus. In diesem Kontext wird *quint-essenz* als unflexibel empfunden.
- Hinderlich für den Gebrauch von *quint-essenz* sind nicht zuletzt auch die verschiedenen formellen Ansprüche, denen Gesuchsstellende seitens verschiedener Geldgeber genügen müssen.

⁴⁰ Die Webseite hat über die Jahre immer wieder Verbesserungen erfahren und wurde auch einem usability Test unterzogen.

6. Wirkungen

Einige direkte Wirkungen von *quint-essenz* werden von den Nutzer/-innen selbst hervorgehoben. So ist unbestritten, dass *quint-essenz* in der schweizerischen Landschaft der Gesundheitsförderung eine gemeinsame Basis und Sprache geschaffen hat. Damit wurde die Voraussetzung zu vernetzter Arbeit unter Institutionen, Kantonen, Programmen und Projekten und über die Sprachgrenzen hinaus geschaffen.

Die in dieser Form einmalige Verbindung von Elementen aus Gesundheitsförderung, Projektmanagement und Qualitätsentwicklung hat in der Fachwelt das Verständnis für die einzelnen Aspekte erhöht und das für Interventionsprojekte unabdingliche Zusammenspiel der drei Elemente gefördert. Akteure holen sich aus *quint-essenz* diejenigen Elemente, die ihnen fehlen⁴¹. So arbeiten sie heute bewusster und vor allem zielgerichteter. Die Mehrzahl bestätigt, dass *quint-essenz* die eigene Arbeit transparenter macht (18/28) und es auch einfacher ist, die Arbeit nach Aussen zu kommunizieren (15/28).

quint-essenz hilft, Gedanken und Abläufe zu strukturieren und regt zur Reflexion an (16/28). (Geschulte) Projektleiter/-innen erklären, mit *quint-essenz* bewusster zu planen und Interventionen bereits in Hinblick auf Wirkungen und Resultate zu konzipieren. *quint-essenz* ermöglicht ihnen, den gestiegenen Qualitätsansprüchen zu genügen.

Die Zielformulierungen, die Qualitätskriterien und in der Romandie besonders das Ergebnismodell haben den Akteuren neue Wege zur Projektkonzeption gezeigt und haben in Institutionen, Programm- und Projektteams Diskussionen und Denkprozesse ausgelöst. In dieser Weise hat *quint-essenz* einen wichtigen Beitrag zur bereits bestehenden Qualitätsdiskussion beigetragen und praktische Lösungen aufgezeigt.

Einige Institutionen, die über die Zuwendung von Mitteln zu entscheiden haben, halten sich bei der Projektbewertung an von *quint-essenz* vorgeschlagene Qualitätskriterien. Diese wirken durch Programme und Institutionen auch auf die Ebene der Projektleitungen. Identifiziert wurden bei den Gesprächen die folgenden Institutionen:

Tabakpräventionsfonds
Netzwerk hepa
Suchtprävention Zürich
Abteilung Jugend, Familie und Prävention, Kanton BS
Suisse Balance
Dipartimento della sanità e della socialità, TI
Gesundheitsamt Zug, Beauftragter für Gesundheitsförderung⁴²
Infoklick – Kinder- und Jugendförderung Schweiz
Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen⁴³
Netzwerk Gesundheitsteam Stadtberner Schulen
Programm Bildung und Gesundheit (indirekte Auskunft)
Gesundheitsdepartement des Kt. Wallis, Dienststelle Gesundheit⁴⁴

⁴¹ Diese Aneignung entspricht der Theorie von Rogers (1962 und 1995), der folgendes beschreibt: „The sooner a product is adopted, the more its actual uses differ from the uses and usage scenarios that the developers originally had in mind. Consequently, you could say that it is the role of opinion leaders to actually come up with uses for products. Effectively, it is not until opinion leaders come up with actual ways of using a product that it starts to find its place in the market“.

⁴² Nicht konkret, aber Beratungen und Entscheidungen orientieren sich an Q-Kriterien oder ähnlichem, und auch an anderen *quint-essenz* Instrumenten

⁴³ Ein Formular, das aufgrund von *quint-essenz* erarbeitet wurde (unklar, ob es sich um Q-Kriterien handelt)

⁴⁴ Adaptierte Kriterienliste ist offizielle Instanz

7. Erreichung der Zielvorgaben in Hinsicht zu Verbreitung und Wirkung

Übergeordnete Ziele

Das übergeordnete Ziel von *quint-essenz* ist die *Qualifikation von Fachpersonen*, um damit die *Qualität der Massnahmen zu verbessern*; des Weiteren sollen die Akteure zu *systematischer Qualitätsentwicklung angeregt* werden.

Die Fachwelt selbst ist sich einig: Qualität wird heute überall gefordert und *quint-essenz* ist es gelungen, ein spezifisches Angebot für seinen Bereich zu schaffen und die Fachwelt breit für Qualitätsanliegen zu sensibilisieren. Unterstrichen wird aber auch, dass qualitative Verbesserungen nicht nur von *quint-essenz* angestrebt werden. Die verschiedenen Strategien haben dazu beigetragen, dass sich beinahe ein Drittel aller Fachleute mindestens einmal in einer Schulung intensiv mit *quint-essenz* und Qualitätsanliegen beschäftigt hat. Mindestens ein weiteres Drittel haben ihren Wissensstand dank *quint-essenz* verbessert oder fühlen sich in ihrer Arbeits- und Vorgehensweise durch *quint-essenz* bestätigt. Insofern wurde die Qualifikation von Fachpersonen erreicht.

Die Beurteilung der dadurch erreichten Verbesserung der Massnahmen ist schwierig. Die Bereichsleiter/-innen von Gesundheitsförderung Schweiz stellen beispielsweise fest, dass sich der positive Einfluss von *quint-essenz* in schätzungsweise einem Drittel der Projektanträge bei Gesundheitsförderung Schweiz niederschlägt. Die Befragung zeigt auf, dass die häufigen Nutzer/-innen von *quint-essenz* (wiederum knapp ein Drittel) die Instrumente professionell benützen und sich der Qualitäts-, Wirkungs- und Evaluationsanliegen bewusst sind. Im Sinne einer Wirkungskette darf angenommen werden, dass die ziel- und wirkungsorientierte Planung und das erhöhte Bewusstsein die Qualität der Massnahmen positiv beeinflusst.

Echt „*systematische Qualitätsentwicklung*“ wird anlässlich der Schulungen und Beratungen angeregt, die Webseite ist dabei ein unterstützendes Hilfsmittel. Es wird bestätigt, dass *quint-essenz* zu exakter Projektplanung und Zielformulierung anleitet, was seinerseits wieder Reflexionen zur Evaluation und zu den Wirkungen auslöst und in diesem Sinn wieder als Anregung zu „*systematischer*“ Entwicklung qualifiziert werden kann.

Spezifische Ziele

Die Beurteilung der Zielvorgaben erfolgt aufgrund der in der Planungstabelle (Version 16.1.2006) genannten Indikatoren. Das Projektteam wünschte spezifische Informationen zu einigen ausgewählten Punkten.

Ziel 1.3: *Die nationale Verankerung von Qualitätskriterien*

Die dringend nötige Harmonisierung der Qualitätskriterien (und die Verbreitung des Ergebnismodells) wird vom Team aktiv verfolgt und dürfte sich langfristig auszahlen. Heute sind die Qualitätskriterien in einzelnen Institutionen verankert, bei anderen wurde grosses Interesse hervorgerufen⁴⁵. Die Empfehlung von Qualitätskriterien wird von den nationalen Fachverbänden, Institutionen und Gesundheitsförderungsbeauftragten sehr ungleich gehandhabt und allgemeine Aussagen sind aufgrund dieser Evaluation nicht möglich. Hinderungsgründe sind eher praktischer oder bürokratischer Art, da betreffend der inhaltlichen Qualität sowie der wissenschaftlichen Abstützung von *quint-essenz* keine Vorbehalte bestehen.

⁴⁵ Mündliche Auskunft eines Institutionsleiters, der seinerseits angefragt wird, wie er die Qualitätskriterien und *quint-essenz* eingeführt hat.

Ziele 2.1 und 3.1: *Programm- und Institutionen steuern (kennen und nutzen) ihre Projekte anhand der quint-essenz Kriterien*

Auch hier ist die Zielerreichung eine Frage der Quantität. Mit Sicherheit sind die Q-Kriterien heute bei Programm- und Projektleitungen bekannt. Die Nutzung der Instrumente ist nicht flächendeckend, die Qualitätskriterien werden aber von allen Instrumenten an erster Stelle genannt. Deshalb darf angenommen werden, dass sich ein grosser Teil der Programm- und Projektleiter/-innen an den Qualitätskriterien orientiert.

Ziel 4.1: *Praxisgerechte Struktur des Modells*

Das Modell *quint-essenz* vereinigt inhaltlich Aspekte von Gesundheitsförderung, Qualitätsentwicklung und Projektmanagement. Alle Informationen sind auf einer Webseite vereinigt und zur effizienten Benutzung des Modells werden Schulungen oder Einführungen angeboten. Diese Elemente, die das Gesamtmodell ausmachen, werden alle geschätzt. Die Philosophie der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung wird nicht immer gut verstanden und Instrumente werden eher selten im Zusammenspiel genutzt. Querverbindungen mit dem Ergebnismodell sind nicht offensichtlich; das Ergebnismodell selbst wird als noch wenig praxisgerecht und etwas schwerfällig beschrieben⁴⁶.

Die Tatsache, dass das Modell erklärungsbedürftig ist, macht es relativ hochschwierig. Geschulte Nutzer/-innen sind grossteils enthusiastisch und wenden das Modell ohne Schwierigkeiten an. In diesem Sinn darf es als praxisgerecht beurteilt werden. Es wird bemerkt, dass es zwar anfänglich kompliziert und arbeitsintensiv schein, aber vorwiegend wird gesagt, dass sich diese zeitliche Investition auszahle. Das Modell bewirke eine vertiefte Reflexion, mache die eigene Arbeit für sich selbst und andere transparenter und besser kommunizierbar.

Das Modell ist wird vor allem dann praxisgerecht, wenn es gut vermittelt wird und wenn die Nutzer/-innen gelernt haben, es ihren eigenen Bedürfnissen anzupassen. Die grosse Flexibilität des Modells erlaubt solche Anpassungen ohne Schwierigkeiten.

Ziel 5.1/5.2: *Attraktive und niederschwellig eigene Bildungsangebote und Integrierung von quint-essenz in bestehende Lehrgänge*

Die Bildungsangebote und die Beratung werden sehr geschätzt und führen sehr oft direkt zum Gebrauch oder zur Institutionalisierung von *quint-essenz*. Sie sind aber schlecht bekannt und können aus diesem Grund nicht als niederschwellig bezeichnet werden. Da der gute Gebrauch von *quint-essenz* direkt von einer kompetenten Vermittlung abhängt, ist es um so nötiger, das bestehende Unterstützungsangebot klar zu kommunizieren.

Die Tatsache, dass einige Lehranstalten auch ohne Zutun von Gesundheitsförderung Schweiz *quint-essenz* in ihre Kurse integrieren, zeugt für die gute Akzeptanz des Modells.

Ziel 7.1: *Die Webseite ist attraktiv und niederschwellig*

Der Inhalt der Webseite mit seinen grösstenteils gut verständlichen und klar aufgebauten Texten wird allgemein geschätzt. Der Aufbau der Webseite bleibt aber weiterhin das am stärksten kritisierte Element von *quint-essenz*. Seine Logik ist auf den ersten Blick nicht leicht nachvollziehbar und so wird die Seite erst nach einer Schulung wirklich zugänglich. Die vehementeste Kritik kommt denn auch von Fachleuten, die im Zusammenhang mit Projektanträgen auf die Seite „geschickt“ werden und sich selbständig zu orientieren versuchen. Aber auch bestandene Fachleute und regelmässige Nutzer/-innen beschwerten sich weiterhin über den Aufbau, der ihrer Meinung nach nicht der Projektlogik entspricht. Die Navigation wird ebenfalls bemängelt. In diesem Sinn kann die Seite nicht als niederschwellig qualifiziert werden.

⁴⁶ Die Akzeptanz für das Ergebnismodell scheint besonders stark davon abzuhängen, wie es vermittelt wurde.

8. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die vergangene Phase diente der Konsolidierung von *quint-essenz*. Der Bekanntheitsgrad des Modells ist seit 2003 konstant hoch, die Kenntnis der Inhalte hat sich etwas vertieft und die Qualitätskriterien und das Ergebnismodell sind heute von grösserer Relevanz. 30% der Nutzer/-innen brauchen das Modell relativ häufig, aber nur vereinzelt nutzen es als ganzheitliches Tool. Die weitaus grösste Gruppe der punktuellen Nutzer/-innen (60%) setzen *quint-essenz* vor allem als Wissenstool und zur Projektplanung ein. *quint-essenz* kann schlecht via Webseite allein „gelernt“ werden, der persönliche Kontakt mit *quint-essenz* Experten in Schulung und Beratung oder mit geübten Fachkollegen ist für eine nachhaltige Benutzung beinahe Voraussetzung. Die Bereitschaft, *quint-essenz* einzusetzen, ist aufgrund der allgemein gestiegenen Erwartungen an Qualität heute grösser. *quint-essenz* hat einen guten Namen, ist in seinem Markt einzigartig und wird in der Praxis erfolgreich eingesetzt. Regelmässige *quint-essenz* Nutzer/-innen sind häufig eigentliche Fans, gelegentliche Nutzer/-innen sind von der unübersichtlichen Webseite und dem für sie komplizierten Gesuchsprozedere bei Gesundheitsförderung Schweiz häufig überfordert, die Unterstützungsangebote sind ihnen schlecht bekannt, die Beratungspraxis unklar.

quint-essenz ist ein organisch gewachsenes Produkt und enthält heute sowohl inhaltlich als auch strukturell sehr viele Elemente. Auf beiden Ebenen bestehen Unschärfen, die geklärt werden müssen, um zukünftige Verbreitungsmassnahmen klar zu fokussieren. Inhaltlich ist unklar, was *quint-essenz* eigentlich bedeutet. Ist damit das Modell mit seinem Unterstützungsangebot gemeint oder ist es die Webseite; sind es die Qualitätskriterien, das Ergebnismodell, die Hauptinstrumente (und in Zukunft auch noch das in Entwicklung befindliche „Tool“)?

Strukturell besteht Unklarheit zur Verbindung von *quint-essenz* mit den Projektanträgen bei Gesundheitsförderung Schweiz und zur Beratungspraxis. Bei der Beratungspraxis stellt sich eventuell auch die Frage eines gewissen Interessenskonfliktes.

Empfehlungen

1. Abklärungen

Für die weitere Verbreitung von *quint-essenz* ist die Klärung folgender Fragen unabdinglich: Was meinen wir mit *quint-essenz*? Welche Elemente sind gegebenenfalls für welches Zielpublikum bestimmt? Auf welchem Weg werden diese Elemente den verschiedenen Zielgruppen näher gebracht? Hierhin gehört auch die Frage der Verknüpfung von *quint-essenz* mit den Projektanträgen bei Gesundheitsförderung Schweiz. Intern ist die Aufteilung der Beratung zwischen den Abteilungen Bildung, Evaluation und den Bereichsleitungen auf seine Praxistauglichkeit hin zu prüfen.

2. Einbindung des „Fanclubs“

Das Vertrauen, das *quint-essenz* bei seinen überzeugten Nutzer/-innen genießt, muss für die weitere Verbreitung genutzt werden. Ihre Multiplikatorenfunktion muss jetzt zum Tragen kommen und vom Team mit Kräften unterstützt werden.

- Wichtige Nutzer/-innen an strategischen Schlüsselpositionen⁴⁷ sollten zusammen mit Gesundheitsförderung Schweiz für die Koordination der Projektbeurteilungen anhand der Qualitätskriterien bei nationalen und kantonalen Institutionen eintreten.
- Überzeugte Programmleitende werden gezielt unterstützt, ihren Institutionen und Projektleitenden die Praxisgerechtigkeit und Nützlichkeit des Modells zu vermitteln.

⁴⁷ Solche wurden beispielsweise beim BAG und beim BASPO identifiziert.

- Der Austausch zwischen überzeugten und zögerlichen Nutzer/-innen aller Ebenen wird mit konkreten Massnahmen unterstützt. Vorstellbar sind Zeugenberichte, lobende Zitate oder die Nennung der wichtigsten Nutzer/-innen auf der Webseite (bereits in der letzten Planungstabelle vorgesehen), Nennung von Institutionen und Sponsoren, welche Anträge nach den Qualitätskriterien beurteilen; Eins-zu-Eins-Erfahrungsaustausch zwischen ähnlichen Institutionen (Nutzer/-innen und Zögernde); Schaffung von anderen Austauschmöglichkeiten⁴⁸; Sichtbarmachen, wie andere Nutzer/-innen *quint-essenz* für ihre Bedürfnisse angepasst haben. Diese Evaluation hat verschiedene Akteure identifiziert, die ihre eigenen Erfahrungen weitervermitteln möchten.

3. Beibehaltung der wirksamsten Verbreitungswege

Persönliche Beratungen (auch informelle) und Schulungen anlässlich von Seminaren und im Rahmen von Weiterbildung sind neben Empfehlungen von Gesundheitsförderung Schweiz die wirksamsten/nachhaltigsten Verbreitungsmittel für *quint-essenz*. Alle Formen müssen aufrecht erhalten werden, die Einbindung in Weiterbildung soll besonders intensiv weiter verfolgt werden. Es ist dringend nötig, diese Angebote deutlicher und mit mehr Überzeugung zu kommunizieren.

Die Empfehlung oder Verpflichtung der Anwendung von *quint-essenz* anlässlich von Gesuchen bei Gesundheitsförderung Schweiz sollte ebenfalls aufrecht erhalten werden. Dies gilt insbesondere für die grossen Programmpartner von Gesundheitsförderung Schweiz. Sie sollten ihrerseits unterstützt werden, praxiserichte Instrumente für ihr Programm zu schaffen und diese innerhalb ihrer Programme zu verbreiten. Für kleinere Projekte müssen einfachere Minimallösungen gefunden werden, ohne den Anspruch an gute Qualität aufzugeben.

4. Verbesserung der Webseite

Für viele Nutzer/-innen ist *quint-essenz* die Webseite allein. Der Auftritt muss verbessert werden. Minimalmassnahmen sind eine ausführlichere Startseite, eine strukturierte Inhaltsübersicht, eine klare Deklaration der wichtigsten Instrumente, gut sichtbare Verweise auf Unterstützung, direkte Kontaktmöglichkeit (Hotline, Auskunftsperson). Die Papierversion⁴⁹, welche zur Struktur der Seite besteht, kann als Ausgangspunkt dienen. Weitere Verbesserungen sind denkbar und Vorschläge seitens der Nutzer/-innen sind zu prüfen⁵⁰. Das Ergebnismodell ist noch nicht optimal integriert und seine Verwendung „direkt ab Webseite“ ist anspruchsvoll.

5. Sanfte Einführung des neuen „Tools“

Das neue „Tool“ muss eine längere Testphase durchlaufen oder klar als Testversion deklariert sein, bevor es auf der Webseite aufgeschaltet wird. Die Erwartungshaltung der Nutzer/-innen ist gross und Enttäuschungen oder Anfangsschwierigkeiten führen zu nachhaltiger Abwendung vom Instrument (Erfahrung aus *quint-essenz*).

⁴⁸ Rogers: "Word-of-mouth networks are formed around opinion leaders; they really pave the way for product diffusion"

⁴⁹ Damit ist die Mappe gemeint, die an Schulungen abgegeben wird und neben der Struktur der Seite auch die wichtigsten Instrumente und Artikel zu *quint-essenz* enthält.

⁵⁰ Eine Liste von Vorschlägen, die während der Befragungen gemacht wurden, werden dem Team bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

In Kürze

- ⇒ Klarheit schaffen – intern und extern
- ⇒ Überzeugte Nutzer/-innen als Botschafter und Multiplikatoren einsetzen und diese Rolle unterstützen
- ⇒ Schulung und Beratung erhalten und besser kommunizieren
- ⇒ Auf Kritik an Webseite reagieren und diese „Visitenkarte“ von *quint-essenz* noch verbessern
- ⇒ Sorgfalt mit dem neuen Tool, damit die grosse Erwartungshaltung nicht enttäuscht wird

Barbara So-Barazetti

Lausanne, Oktober 2006

Liste der befragten Nutzer		
Name	Funktion	Institution
Alex Willener	Dozent, Projektleiter	Hochschule für Soziale Arbeit, Luzern
Alexia Fournier	Sekretariat DIPPS	Dispositif intercantonal pour la prévention et la promotion de la Santé - DIPPS
Andrea Kohler	Geschäftsleiterin	Kinderlobby Schweiz
Annette Nietzsche	Projektberaterin	ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung SG
Barbara Guggenbühl	Projektleiterin action d	Action d
Michèle Bowley	Geschäftsleiterin	Gsünder Basel
Carmen Eggenberger	Mitarbeiterin	Amt für Gesundheitsdienste, Abtl. Gesundheitsförderung, Lichtenstein
Caroline Reithaar	Infirmière Santé au travail	Espace Prévention La Côte
Christian Ryser	Projektleiter Suisse Balance	Bundesamt für Gesundheit – Gesundheitsförderung Schweiz
Cristina Tatterletti	Projektleiterin	Association Education Familiale, Fribourg
Danièle Warynski	Animatrice, présidente Association Auguste	Association Auguste
Edith Lanfranconi	Koordinatorin Deutschschweiz	Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen SNGS
Elisabeth Marty-Tschumi	Delegierte für Gesundheitsförderung Kanton Wallis	Dienststelle für Gesundheitswesen, Département für Gesundheit, Sozialwesen und Energie
Esther Lauper	Leiterin, Organisationsentwicklerin	Institut für Neues Lernen
Flavio Zoni	Responsabile salute e sicurezza sul posto di lavoro	Amministrazione Cantonale, TI
Gabriela Leuthard	Projektleiterin	Suchtprävention Aargau
Markus Gander	Geschäftsleiter Infoklick.ch	Kinder und Jugendförderung Schweiz
Heidi Lauper	Projektleiterin	Insieme Schweiz
Ines Carvajal	Leiterin Netzwerk Gesundheitsteams Stadtberner Schulen	Berner Gesundheit, Stiftung für Gesundheitsförderung und Suchtfragen
Joseph Frey	Projektleiter Schappo	Abteilung Jugend, Familie und Prävention, Kanton BS
Kees de Keyzer	Leiter	Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz
Kurt Frei	Projektleiter Feel Your Power	Dipartimento delle opere sociali (DOS), Ufficio promozione e valutazione sanitaria
Maggie Graf	Grundlagen, Projektleiterin	Staatssekretariat für Wirtschaft - seco, Abteilung Arbeit und Gesundheit
Martin Hafen	Dozent, Projektleiter	HSA Luzern
Nassima Mehira	Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Kompetenzzentrum Projektmanagement, Bundesamt für Gesundheit
Othmar Brügger	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Grundlagen, Evaluationen	Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung - bfu
Per Mahler	Médecin responsable	Service de Sante de la Jeunesse, Département de l'Instruction Publique
Peter Blatter	Leiter	Tabakpräventionsfonds – Bundesamt für Gesundheit
Peter Trauffer	Stellenleiter	Suchtprävention Zürcher Oberland

Roger Grolimund	Projektleiter	Schtifti – Stiftung für soziale Jugendprojekte
Ruedi Hösli	Projektbeauftragter	Krebsliga Schweiz
Sascha Navarra	Programmleiter für psychosoziale Onkologie	Krebsliga Schweiz
Sylvia Traechslin	Betriebsleiterin, Projektleiterin, Beraterin, Coach	AHA! Präventionsprojekte und Quanten-coaching
Thomas Pfister	Beauftragter für Gesundheitsförderung des Kantons Zug	Gesundheitsdirektion Kt. Zug, Gesundheitsamt
Vincent Falcy	Projekt Fourchette Verte, Allez Hop	Fédération vaudoise des Ligues de la Santé